

Lebensräume

Das Mitgliedermagazin der Bauverein Breisgau eG

Mitmachen
& gewinnen

Mitglieder-
gewinnspiel
Seite 34

Aufgewachsen im Grünen

Drei Generationen in
der Gartenstadt

Gemeinschaft leben: Interview mit Sozialminister Manfred Lucha → Seite 6

Gemeinsam altern: das Haus Lukas → Seite 22

Gutes Modell: 105 Jahre Spareinrichtung → Seite 25

Gefördert wohnen: der Wohnberechtigungsschein → Seite 30



BAUVEREIN
BREISGAU eG



KURZ & KNAPP

- 4 Richtig heizen
- 4 BVB-Laubbläser werden leise
- 5 Vertragspartner UnityMedia
- 5 Erfahrungsaustausch mit Köln

DAS INTERVIEW

- 6 Nur gemeinsam geht es:
Sozialminister Manfred Lucha
im Gespräch

DAS PORTRÄT

- 9 BVB-Aufsichtsrat Hansjörg
Lauer kandidiert für die Freien
Wähler



TITELSTORY

- 10 Bauen für Generationen
- 13 Projekt Gutleutmatten-West
- 14 Die Haslacher Gartenstadt

NACHBARSCHAFT & LEBEN

- 15 Hier spielt die Musik: die
Quartiertreffs Luckenbachweg
und Sommerhof
- 16 Die soziale Plattform SoNaTe
- 17 Arbeitskreis Idinger Hof
- 18 Kleiderbörse Quartierstreff 46
- 18 Wanderwoche BVB
- 19 BVB im Gästewohnungsring
- 20 Mieter, bitte miteinander!

BAUEN & SANIEREN

- 21 Ehrung für den Sommerhof
- 22 Grundsteinlegung Haus Lukas
- 23 Lokaltipp
- 24 Ausgezeichnet: die Wohnanlage
Bechererstraße



BAUVEREIN & MITGLIEDER

- 25 Die Spareinrichtung wird 105
- 26 Wie geht WEG?
- 27 Spende für den Essenstreff
- 28 Was sind Betriebskosten?
- 29 Die Energieversorgungsgesellschaft der Bauverein Breisgau
- 30 Wer erhält den
Wohnberechtigungsschein?
- 31 Der BVB-Maklerservice
- 32 Das jüngste Mitglied, neue
Mitarbeiter

SPIEL & SPASS

- 34 Basteln, rätseln, gewinnen

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

die Weihnachtszeit kündigt sich an. Ein weiteres erfolgreiches Jahr geht zu Ende. Rückblickend können wir zufrieden auf das 2018 Geleistete schauen. Das bestimmende Thema ist und bleibt das „bezahlbare Wohnen“. Sowohl auf politischer als auch genossenschaftsinterner Ebene wird viel diskutiert. Die Menschen bewegt das knappe Gut „Wohnen“. In der Genossenschaft sehe ich die ideale Gesellschaftsform, dem Trend massiv steigender Wohnkosten entgegenzuwirken. Die Solidargemeinschaft ist der Schlüssel, um auf Dauer Sicherheit für bezahlbares Wohnen bieten zu können und trotz steigender Bau- und Grundstückskosten als Stabilitätsfaktor preisdämpfend auf den gesamten Wohnungsmarkt einzuwirken. Und die Gemeinschaft wächst weiter. Seit November 2017 ist der Bauverein auf über 23.000 Mitglieder angewachsen. Dies zeigt, dass die Strategie zur Sicherung der bestehenden und des Neubaus bezahlbarer Wohnungen richtig ist.

Im ablaufenden Jahr konnten wesentliche Projekte im bestandsersetzenden Neubau fertiggestellt werden. Über 170 Wohnungen wurden allein in den Freiburger Projekten „Carl-Sieder-Hof“ und „Uni-Carré“ an die Bewohner übergeben. Carl Sieder, Gründungsvater unseres Bauvereins, wäre sicher über die Stadtentwicklung beeindruckt, die der Bauverein im kommenden Jahr bereits seit 120 Jahren aktiv mitgestalten darf. Auf den Ergebnissen können wir uns jedoch nicht ausruhen. Weitere Flächen werden dringend benötigt, um der Bürgergesellschaft und insbesondere unseren wohnungssuchenden Mitgliedern bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

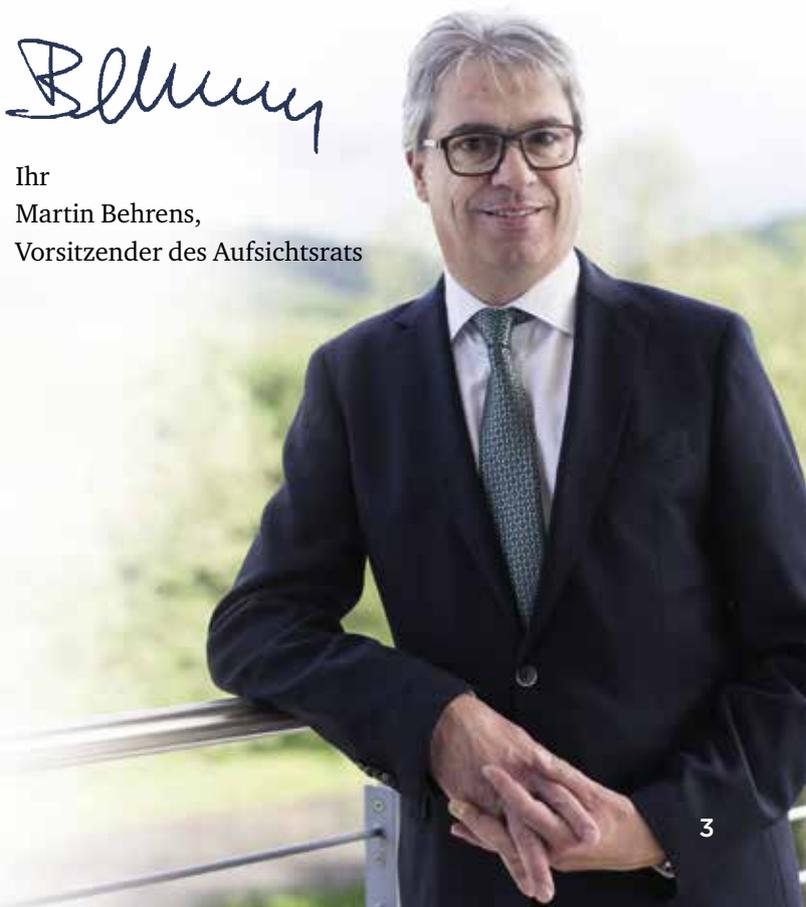
Dass bezahlbarer Wohnungsbau auch gut und ansprechend realisiert werden kann, beweisen die beiden Architekturpreise, mit denen der Bauverein aktuell ausgezeichnet wurde. Martin Horn, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau, plant eine Wohnraumoffensive. In der Strategie nehmen die traditionellen Wohnungsbaugenossenschaften eine zentrale Rolle ein. Wenn Wohnungswirtschaft und Stadtverwaltung an einem Strang ziehen, sehe ich für die Region die einmalige Chance, neue und weitergehende Lösungen gegen die Wohnungsknappheit zu entwickeln. Der Bauverein war schon immer ein starker Partner der Kommunen in Südbaden.

Das vergangene Jahr wurde auch intensiv genutzt, verstärkt mit den Mitgliedern und den Vertreterinnen und Vertretern über das neue Medium der Quartierskonferenzen in den Dialog zu treten. Die Professionalisierung der Nachbarschaftsförderung wird über den Quartiersverein laufend intensiviert. Die Aufgaben der kommenden Jahre werden nicht einfacher. Der Bauverein wird seiner Tradition treu bleiben und die Herausforderungen mit Kreativität, Tatendrang und einer gesunden Portion Innovationskraft annehmen und die sich daraus ergebenden Aufgaben erfolgreich gestalten.

Für das positive Miteinander und die vielen Begegnungen danke ich allen Mitgliedern, Vertreterinnen und Vertretern, der Vielzahl der ehrenamtlich Tätigen, den Unterstützern und Freunden der genossenschaftlichen Idee, dem gemeinsamen Mitarbeiterteam sowie meinen Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat und dem Vorstand. Im Namen des Bauvereins wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten und einen gesunden Start ins neue Jahr.



Ihr
Martin Behrens,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Richtig heizen und lüften

Wohlfühlklima | Ein gutes Klima in der Wohnung ist gesund und spart viel Geld, so bestätigt es die Deutsche Energie-Agentur. Die Klimabedingungen in den eigenen vier Wänden haben einen großen Einfluss darauf, wie wohl wir uns fühlen und ob wir auf Dauer gesund bleiben.

10 Lüftungsregeln

1. Heizen sorgt für gesundes Raumklima und schützt die Bausubstanz
2. regelmäßiges Stoßlüften verbessert die Luftqualität
3. Kipplüftung vermeiden
4. durchgehendes Beheizen spart Heizkosten
5. kurzzeitiges Aufheizen ist ineffizient
6. morgendliches Durchlüften der Schlafräume führt Feuchtigkeit ab
7. Bad und Küche nach der Nutzung bei geschlossenen Innentüren durchlüften
8. Filter von elektrischen Raumlüftern regelmäßig reinigen
9. Heizkörper und Thermostat nicht verdecken
10. Möbel nicht direkt an Außenwände aufstellen oder Mindestabstand (ca. 10 cm) halten

Die Nutzung der Heizung ähnelt dem bewussten und sparsamen Autofahren. Energie lässt sich sparen durch konstantes Nutzerverhalten und den Verzicht auf unnötige Spitzenlasten.



Foto: iStock

§

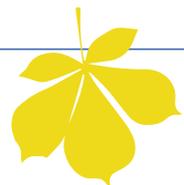
Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Land Baden-Württemberg hat mit dem Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege (WTPG) die Grundlagen für wohnortnahe gemeinschaftliche Wohnformen für Menschen mit Unterstützungs- und Versorgungsbedarf geschaffen.

BVB-Projekt:

Auf Seite 22 erfahren sie mehr über das beispielhafte Projekt „Haus Lukas“.

Im Gartens wird's leiser



Herbstgeräusche | Die Laubblasgeräte der Gärtner sind im Herbst in aller Ohren. Doch mittlerweile gibt es bessere technische Lösungen bei den Werkzeugen: den Laubbläser mit elektrischem Antrieb! Für die Benutzer, aber vor allem auch für die Anwohner reduziert sich der Geräuschpegel erheblich. Die Mitarbeiter der Bauverein Breisgau eG wurden mit den Geräten ausgestattet



und setzen diese Geräte nun vorrangig ein – solange der Akku hält. Nur in Einzelfällen muss noch auf Benzingeräte zurückgegriffen werden, doch dies soll nicht in den Ruhezeiten geschehen. Auch Heckenscheren und Freischneider werden Zug um Zug durch elektrische ersetzt. ●

Vertragspartner UnityMedia

Medieninfo | Gute Medienversorgung und Medienvielfalt sind die Schlagwörter unserer Zeit. Dahinter verbirgt sich die Möglichkeit Telefonie, Fernsehen und Internet zu nutzen.

Störungsdienst
UnityMedia für
TV/Telefonie/Internet
0221 46619100

Technisch kann man diese Medien über Kabel oder Funk empfangen. Alle Medien werden zunehmend digital und nicht mehr analog verbreitet. Aktuell gibt es das Kabelnetz der Telekom sowie das Kabelfernsehtz von UnityMedia. Bei aktuellen Baumaßnahmen wird der Glasfaseranschluss bis ins Haus verlegt. Fernsehen kann empfangen werden über DVB-T2,

das ist digitales Funkfernsehen mit einer Empfangsantenne am Fernsehgerät, Satellitenanlage und über das Kabelfernsehtz. Der Anbau von SAT-Anlagen muss vom Vermieter genehmigt werden. Telefonie und Internet sind möglich über mobile Endgeräte, das Kupfernetz der Telekom oder über das Koaxialnetz von UnityMedia. Je nach Netzausbau sind die Geschwindigkeiten unterschiedlich. Die Wohnanlagen der Bauverein Breisgau eG sind zu 95 Prozent mit einer leistungsfähigen Multimediaanlage ausgestattet. Über einen Rahmenvertrag mit UnityMedia können Kabelfernsehen, Telefonie und Internet zu günstigen Konditionen den Mitgliedern bereitgestellt werden. Neben der Signallieferung ist UnityMedia für die Störungsbeseitigung verantwortlich. ●



„Das Telefon stand nicht mehr still, nachdem das Magazin erschienen war. Selbst beim Einkaufen wurde ich angesprochen: ‚Ingrid, wir haben dich in der Zeitung gesehen!‘ Ich habe gar nicht gewusst, dass mich so viele Leute kennen! Ich hab auch nicht gewusst, dass in der Verwandtschaft meines Mannes ebenfalls viele Bauverein-Mitglieder sind. Jetzt weiß ich es. Dank der Geschichte habe ich viele alte Kontakte aufgefrischt.“

Ingrid Spreemann, Mieterin im Carl-Sieder-Hof



Erfahrungsaustausch | Vorstand und Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs-Genossenschaft 1897 Köln rrh. eG haben am 31. August 2018 die Bauverein Breisgau eG besucht. Auf der Agenda standen wohnungspolitische, genossenschaftliche und energiepolitische Fragestellungen. Neben dem kollegialen Austausch wurde das Neubauprojekt „Uni-Carré“ mit 141 Wohnungen im bestandsersetzenden Neubau samt Mieterstrommodell besichtigt. Michael Schwenk, Vorstandssprecher der GWG, würdigte die Mitgliederförderung im Bauverein: „Der Bauverein erfüllt

seinen Förderauftrag auf beeindruckende Weise. Von der Kombination aus bezahlbarem Wohnen und Angeboten wie Mieterstrom, Quartierstreff oder auch Spar-einrichtung profitiert jedes Mitglied.“ Als Dankeschön für den Erfahrungsaustausch stellt die Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft 1897 Köln rrh. eG Tickets für die Show „Holiday on Ice“ am 10. Februar 2019 um 13 Uhr in der Sick Arena, Messe Freiburg zur Verlosung bereit. Im Lostopf befinden sich 3 x 2 Karten. ●

QUIZFRAGE

Welches Bauwerk ist älter, das Freiburger Münster oder der Kölner Dom?

Senden Sie die richtige Lösung an die Bauverein Breisgau eG, Zähringer Str. 48, 79108 Freiburg, info@bauverein-breisgau.de oder online – Teilnahme über bauverein-breisgau.de.

Einsendeschluss: 25. Januar 2019

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder, ausgenommen die Mitarbeiter/-innen des Bauvereins Breisgau. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Ein Umdenken kann nicht von oben herab verordnet werden“

Interview mit Sozialminister Manfred Lucha zur aktuellen Situation auf dem deutschen Wohnungsmarkt

Sehr geehrter Herr Minister Lucha, die Wohnungsmärkte in Baden-Württemberg insbesondere in den Großstädten, sind extrem angespannt. Rechnen Sie mittelfristig mit einer Entlastung auf dem Wohnungsmarkt?

Manfred Lucha: Im Interesse des gesellschaftlichen Zusammenhalts muss es uns gemeinsam gelingen, ein adäquates Angebot für alle Wohnungssuchenden zu schaffen. Bund, Land und Kommunen und natürlich die Bauträger müssen alle an einem Strang ziehen. Deshalb bin ich froh, dass die Landesregierung alle notwendigen Partner in der Wohnraumallianz gebündelt hat. Auch das Ministerium für Soziales und Integration ist dort in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten und setzt sich unter anderem dafür ein, dass vor allem die Stimmen derer gehört werden, die besondere Zugangshemmnisse zum Wohnungsmarkt haben wie Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen oder mit Migrationshintergrund. Denn nur in einer gemeinsamen Anstrengung und ohne Ausgrenzung kann uns dieses wichtige Gesellschaftsprojekt gelingen.

Zu den fünf teuersten Mietmärkten in Deutschland zählen mit Stuttgart und Freiburg gleich zwei Städte aus Baden-Württemberg. Steigende Baukosten, Flächenmangel und hohe Anforderungen an die Bautech-

nik stellen Bauherren vor massive Herausforderungen. Wie können es Kommunen schaffen, Wohnungsbau-genossenschaften beim Neubau von Wohnraum zu unterstützen?

Das Wirtschaftsministerium erhält im Nachtragshaushalt des Landes rund 35 Mio. Euro für den sogenannten Kommunalfonds Wohnraumoffensive BW. Daraus soll unter anderem ein GrundstücksfondszumFlächenerwerb für Gemeinden entstehen, die diese Grundstücke dann den Wohnungsbaugenossenschaften zur Verfügung stellen könnten. Hier wird zurzeit noch an den Details gearbeitet. Federführend zuständig dafür ist jedoch das Wirtschaftsministerium.

„Um eine bedarfsgenaue und nachhaltige Quartiersgestaltung zu sichern, gilt es, die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich einzubeziehen.“

Manfred Lucha

Bei Neubauvorhaben registrieren wir regelmäßig, dass sich angrenzende Bürger massiv gegen notwendige Vorhaben zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums wehren. Wie kann man es schaffen, ein Umdenken weg von privaten Interessen hin zum Gemeinwohl in der Bürgergesellschaft zu etablieren?

Ein Umdenken kann nicht von oben herab verordnet werden. Wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort

frühzeitig in den Prozess eingebunden und gefragt werden, wie sie sich ihr Lebensumfeld und die Gestaltung eines guten Miteinanders vorstellen. Bei der notwendigen Schaffung bezahlbaren Wohnraums durch Neubauvorhaben kann zum Beispiel frühzeitig ein Beteiligungs- und Informationsprozess angestoßen werden, der sowohl die Bedenken der Anwohner als auch die Vorteile und gemeinsamen Chancen in den Blick nimmt. Der beteiligungsorientierte Genossenschaftsansatz stellt hierbei aus meiner Sicht eine gute Möglichkeit dar. Quartiersentwicklung und Genossenschaften passen gut zusammen, da sie ähnlich aufgebaut sind. Denn auch

Genossenschaften sind selbst verwaltet, vom Gedanken der Selbsthilfe geprägt und haben eine demokratische Entscheidungsstruktur. Wohnungs-, Stadtteil-, Senioren- oder Sozialgenossenschaften sind aus meiner Sicht daher wichtige Partner der federführenden Kommune, um den demografischen und sozialen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.



VITA

Manfred „Manne“ Lucha (Jahrgang 1961) ist Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg. Vor seinem Einzug in den Landtag 2011 und seiner Ernennung als Minister im Jahr 2016 arbeitete der gelernte Krankenpfleger und studierte Gesundheitsmanager als fachlicher Leiter des gemeindepsychiatrischen Zentrums Pauline 13 in Friedrichshafen.

Foto: Karin Volz, Fotografie

Generationenübergreifendes Wohnen hat einen wesentlichen Einfluss darauf, ob das nachbarschaftliche Zusammenleben funktioniert. Erst kürzlich wurde in der Wohnanlage Uni-Carré die erste Tages- und Nachtpflege in Baden-Württemberg eingeweiht. Wie müssen künftige Wohnquartiere geplant werden, um der zunehmenden Anonymität und Gentrifizierung entgegenzuwirken?

Es ist wünschenswert, dass auch andere Akteure und Regionen von den Erfahrungen dieses Leuchtturmprojektes profitieren und der Ansatz noch stärker in die Fläche getragen wird. Denn um den demografischen und sozialen Herausforderungen zu begegnen und Anonymisierungs- bzw. Vereinsamungstendenzen entgegenzuwirken, benötigen wir neue Strukturen des Zusammenlebens. Quartiersansätze stellen eine Möglichkeit dar, das Zusammenleben der Generationen neu zu organisieren

und Gemeinschaft jenseits familiärer Strukturen dort erlebbar zu machen, wo sie entsteht. Quartiersentwicklung ist jedoch in einem ganzheitlichen Sinne zu verstehen und geht über städtebauliche Maßnahmen hinaus: Dazu gehören bedarfsgerechte Wohn- und Nahversor-

„Quartiersansätze stellen eine Möglichkeit dar, das Zusammenleben der Generationen neu zu organisieren und Gemeinschaft jenseits familiärer Strukturen dort erlebbar zu machen, wo sie entsteht.“

Manfred Lucha

gungsangebote und eine wohnortnahe Beratung genauso wie Begegnungsorte, eine tragende soziale Infrastruktur, eine gesundheitsförderliche Umgebung und ein wertschätzendes, von bürgerschaftlichem Engagement getragenes gesellschaftliches Umfeld.

Inwieweit kann durch Wohnungsbau ein selbstbestimmtes Wohnen im Al-

ter sowie für Menschen mit Einschränkung gewährleistet werden? Welche Unterstützungsleistungen sind notwendig, um in den eigenen vier Wänden verbleiben zu können?

Erklärtes Ziel der baden-württembergischen Landesregierung ist es, dass

alle Menschen im Alter, mit Behinderungen und/oder bei Pflegebedarf so lange wie möglich selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit leben und in Würde altern können. So wurden etwa mit dem Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG) alternative Wohnformen geschaffen, die in das Quartier integriert werden. Seit Inkrafttreten des WTPG gewinnen ambulant betreute →



Beispielhafte Quartiersarbeit mit engagierten Mitgliedern.

→ Wohngemeinschaften als neue Wohnform stark an Bedeutung. Kennzeichen dieser Wohnform sind das Zusammenleben in kleinen Gruppen in einem gemeinsamen Haushalt sowie die Unterstützung durch Assistenz- und Betreuungskräfte. Um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen, sollen zudem alltagsunterstützende Technologien und digitale Assistenzlösungen

staltungen statt. Welcher Bedeutung kommt das soziale Management im urbanen Wohnen zu?

Mit der Einrichtung von Quartierstreffs und professionellen Koordinationsstellen haben Sie frühzeitig genau den richtigen Weg eingeschlagen. Ich bin davon überzeugt, dass es für eine gelingende Quartiersentwicklung professionelle Kümmerer vor Ort braucht, die die Besonderheiten des Quartiers kennen,

„Ich bin davon überzeugt, dass es für eine gelingende Quartiersentwicklung professionelle Kümmerer vor Ort braucht.“

Manfred Lucha

stärker in der Praxis einbezogen werden. Klar ist jedoch auch: Technische Assistenzlösungen, so smart sie auch sein mögen, können menschliche Pflege und Empathie nicht automatisieren oder gar ersetzen.

Bereits vor sieben Jahren hat die Genossenschaft den Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. gegründet, um die Quartiersarbeit zu professionalisieren. Inzwischen finden in fünf Quartierstreffs jährlich 2.000 Veran-

Räume der Begegnung schaffen, den Dialog unterschiedlicher Personengruppen ermöglichen und bestehende Angebote und lokale Akteure miteinander vernetzen.

Mit der Landesstrategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ hat Ihr Ministerium ein Förderprogramm für Kommunen eingeführt. Wie können die Erfahrungen aus der Quartiersarbeit in die Fläche gebracht werden? Mit unserer Landesstrategie begleiten

und unterstützen wir Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure bei der alters- und generationengerechten Entwicklung von Quartieren vor Ort. Die Umsetzung der Landesstrategie ist ein lernender Prozess, der zusammen mit Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft und Praxis stetig weiterentwickelt wird. Die dadurch aufgebaute landesweite Kooperations- und Vernetzungsstruktur ist ein Garant dafür, dass der Quartiersansatz in die Fläche getragen wird.

Für den Aufbau von Quartiersprojekten sind Förderprogramme oder Anschubfinanzierungen notwendig. Wen sehen Sie hier in der Finanzierungverantwortung?

Um Quartiersprozesse anzustoßen, ist finanzielle Unterstützung oftmals unverzichtbar: Für die Umsetzung der Strategie stehen 2018 und 2019 insgesamt 12 Mio. Euro zur Verfügung, die der im Quartiersprozess federführenden Kommune und zivilgesellschaftlichen Akteuren über unterschiedliche Förder- und Beratungsangebote direkt zugutekommen. Alle diese Förderprogramme werden begleitet durch ein breites Beratungsangebot: So haben wir Anfang des Jahres das Gemeinsame Kommunale Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE) eingerichtet. Dies ist die erste landesweite Anlauf- und Beratungsstelle der Kommunalen Landesverbände zu allen Fragen der Quartiersentwicklung. Zusätzlich gibt es bei Städtetag, Landkreistag und Gemeindegtag fachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die zu Fragen der Quartiersentwicklung und ganz konkret zur richtigen Antragsstellung bei Förderprogrammen beraten. ●

**HANSJÖRG LAUFER ...**

Jahrgang 1954

Familienstand: verheiratet,
drei Kinder

Beruf: Bankfachwirt

Aufsichtsrat seit 1991

„Bezahlbares und gesundes Wohnen sind mir eine Herzensangelegenheit“

Der BVB-Aufsichtsrat Hansjörg Laufer kandidiert für den Freiburger Stadtrat bei den Freien Wählern.

Bereits im Sommer hat das Innenministerium festgelegt, dass die baden-württembergische Kommunalwahl am 26. Mai 2019 stattfindet. Die Kommunalwahl bedeutet direkte Demokratie, da die Bürgergesellschaft ihre Vertreter unmittelbar ins Stadtparlament wählt. Die „Lebensräume“ haben Hansjörg Laufer, einen bekennenden Genossenschaftler mit Finanz know-how, um ein kurzes Statement zu seiner Kandidatur gebeten.

Die Demokratie lebt von Wahlen und Bürgern, die sich engagieren. Nachdem ich seit mittlerweile 27 Jahren dem Aufsichtsrat des Bauvereins angehöre und dessen stellvertretender Vorsitzender bin, habe ich nun im Ruhestand etwas Freiraum, die mir wichtigen Belange bei den anstehenden Stadtratswahlen bei den Freien Wählern einzubringen. Als Mieter in der herrlichen Gartenstadt weiß ich die Vorteile des

genossenschaftlichen Wohnens zu schätzen. Verstärkt möchte ich mich für preisgedämpftes Wohnen sowie ökologisches und gesundes Bauen einsetzen.

Ferner glaube ich, als Vereinsvorstand der Freiburger Mundartgruppe – Theater der guten Laune – und Vereinsvorstand des Quartierstreffs Bauverein Breisgau e.V. die Probleme der Vereine in 30-jähriger Tätigkeit im Vorstand zu kennen. Der Abbau der Administration ist mir ein großes Anliegen. Als Bankfachwirt kann ich auch ein Wörtchen bei den Finanzen mitreden. Zur Stärkung unserer Gemeinschaft würde ich mich über drei Stimmen von Ihnen freuen. ●

Ihr Hansjörg Laufer



Blick ins Familienalbum:
„Sogar bei der Gartenarbeit
habt ihr Jungs geholfen.“

BU folgt
XXXXXX
XXXXXXXXXX
XXXX

Haslacher Gartenstadt



Bauen für Generationen

Thomas Merbreier lebte früher mit seiner Mutter in der Gartenstadt – und mit seiner eigenen Familie jetzt wieder. Die Söhne ziehen gerade aus, doch auch für sie gilt: einmal Bauverein, immer Bauverein.

TEXT: MATHIAS HEYBROCK
FOTOS: MIGUEL BABO

Hoppla! Ist bei der Familie Merbreier etwa Feuer unterm Dach? Anstelle einer Klingel ziert jedenfalls ein Brandmelder die Haustür der Bauhöferstraße 17 inmitten der schönen Gartenstadt. Ich zögere, drücke dann aber doch auf den schwarzen Knopf.

Es klingelt, und kurz darauf erscheint Thomas Merbreier an der Tür. „Spaß muss sein“, kommen-

tiert der 51-jährige Feuerwehrmann schmunzelnd, der als Schichtführer in der Integrierten Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst an der Eschholzstraße arbeitet.

Dann führt er ins Wohnzimmer, wo die Familie schon versammelt ist, höchst harmonisch, von Feuer keine Spur: Franziska, die Frau von Thomas, und Jan, der älteste Sohn. Der jüngere Sohn Jens ist heute leider verhindert. Dafür kam Barbara →



Drei Generationen:
die Familie Merbreier.

→ Merbreier auf einen Sprung herüber, die Mutter von Thomas. „Ist ja nur zwei Minuten von hier“, sagt die 78-Jährige, die ebenfalls in der Gartenstadt wohnt.

1981 zog sie dorthin, Thomas war damals 13: „Ein eigenes Haus mit Garten, für den Jungen

ein freilich blieb er treu. „Die Wohnungen sind gut und bezahlbar“, erklärt der Feuerwehrmann, „die Mitarbeiter kümmern sich sehr schnell. Wenn mal etwas ist, reicht ein kurzer Anruf.“ Noch heute kann er sich erinnern, wann seine Mutter ihn anmeldete: „Am 06.04.1981 bin ich Mitglied geworden.“

„Wer hier aufgewachsen ist und weggeht – der will irgendwann wieder hierher.“

war das ideal.“ Wenn der Erwachsene heute sein eigenes grünes Reich präsentiert, merkt man: Er ist noch immer total begeistert. Er schwärmt: „Wer hier aufgewachsen ist und weggeht – der will irgendwann wieder hierher.“

Den kenne ich doch!?

Thomas Merbreier selbst ging ebenfalls weg, als er die erste eigene Wohnung bezog, „logisch, die Häuser hier sind ja für Familien gedacht“. Dem Bauver-

Als er von Zuhause wegging, bezog er eine 2-Zimmer-Wohnung im Luckenbachweg, nicht weit von der Gartenstadt entfernt. Gegenüber lebte seine heutige Frau Franziska. „Wir waren zusammen auf der Schule, hatten uns aber aus den Augen verloren“, erinnert sie sich. „Eines Tages sah ich aus dem Fenster und dachte: Den kenne ich doch?!“

Die beiden wurden ein Paar, sie zog zu ihm. Als das erste Kind kam, bewarben sie sich auf eine 3-Zimmer-Wohnung, beim zweiten Kind zogen sie in eine 4-Zimmer-Wohnung um – beide in direkter Nachbarschaft. „Schon damals wäre ich gerne in die Gartenstadt zurückgekehrt“, sagt Thomas.

Eigenes Grün:
Familie Merbreier bei
der Gartenarbeit.



„Das wird mein neues Zuhause“, wünscht sich Barbara Merbreier.

So schnell ging es aber nicht, die Häuser sind sehr begehrt.

Eines Tages jedoch, während eines 24-Stunden-Dienstes auf der Feuerwehr, überraschte ihn seine Frau unerwartet mit einem Brief in der Hand. Das war die Zusage. „Dieses Bild werde ich nie vergessen!“, sagt der Feuerwehrmann. Seit Dezember 2002 wohnen sie jetzt in der Bauhöferstraße.



Sie lieben ihr freundliches, gut ausgestattetes Heim, das der Bauverein vor ihrem Einzug sorgsam renovierte. Auch die Nachbarschaft, die nett und lebendig und rücksichtsvoll sei.

Die Söhne von Familie Merbreier werden nun flügge und verlassen das Haus. „Einen Garten brauch ich jetzt nicht so unbedingt“, sagt Jan – mit 22 Jahren setzt man eben andere Prioritäten. Aber den Bauverein kann er gut gebrauchen, genau wie sein Bruder Jens. „Da vergingen jeweils nur ein paar Monate nach der Geburt, bis sie Mitglied wurden“, berichtet Thomas. „Weil das Konzept stimmt“, ergänzt sein Sohn. →

Ein Paradies für Eltern, die alt werden

Zwölf Mietwohnungen baut der Bauverein in Gutleutmatten-West in einem Haus mit Aufzug. Drei Wohnungen mit jeweils drei Zimmern, neun weitere mit zweien. Alle auf hohem Wohnstandard, barrierefrei – und gleich gegenüber der Gartenstadt, diesem Paradies für Familien. Denn Kinder werden groß und Eltern alt. Dann aber wünschen sie sich zuweilen kein Haus mehr, sondern eine altersgerechte Wohnung – ohne jedoch ihre alte Nachbarschaft zu verlieren. Das Angebot des Bauvereins weiß beide Wünsche zu vereinen. Es stößt bereits jetzt auf große Nachfrage.



Im Austausch: die Enkel im Plausch mit der Oma.

→ Jens ist in den Luckenbachweg gezogen – „lustigerweise genau in das Haus, in dem Thomas und ich wohnten“, sagt Franziska. Auch Jan hat soeben Kisten geschleppt, in ein Bauverein-Domizil in der Flurstraße: „Die Wohnung gefällt mir, ich verdien mein eigenes Geld – der Schritt war logisch.“ „Aber einmal in der Woche kommt er zum Essen zu mir“, wirft seine Oma ein, mit hörbarer Genugtuung über den regelmäßigen Kontakt.

Feuer und Flamme fürs Viertel

Sie selbst hofft freilich ebenfalls auf einen baldigen Umzug. Das Haus mit dem Garten, das ist für die alleinstehende 78-Jährige inzwischen einfach sehr viel. Auch die Treppen erscheinen ihr jetzt plötzlich recht steil.

„Ich möchte nach Gutleutmatten“, sagt sie deshalb. In dem Neubaugebiet ist auch der Bauverein engagiert – mit Wohnungen auf einer Etage und Aufzügen im Haus, also barrierefrei und altersgerecht. „Und das Beste ist: Ich muss dazu nur auf die andere Straßenseite, freut sich Frau Merbreier, die in der Gartenstadt fest verwurzelt und im lokalen Quartierstreff engagiert ist.

„Also mich kriegt man hier nur mit den Füßen nach vorn heraus“, bekräftigt hingegen Thomas Merbreier sein Recht auf lebenslanges Wohnen, das er beim Bauverein genießt. „Wart ab, bis du 80 bist“, meint seine Frau. Sie kann sich für den Lebensabend eine Wohnung in Gutleutmatten ebenfalls gut vorstellen. Aber nur dort. Denn für ihr angestammtes Haslacher Viertel ist auch sie Feuer und Flamme. ●

Die Haslacher Gartenstadt

Gartenstädte entstanden in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach englischem Vorbild. Sie versorgten auch einfache Arbeiter mit gutem, günstigem und gesundem Wohnraum – eine Reaktion auf die krank machenden Mietskasernen. Bei der Errichtung der Haslacher Gartenstadt spielte der Bauverein eine zentrale Rolle: Er erstellte 220 der rund 600 Häuser, die er auch heute noch betreut.

Schweine verboten

Die Gärten dienten zunächst als Erholungsraum, aber auch zur Eigenversorgung mit Obst und Gemüse – und Eiern. Hühnerhaltung war erlaubt, Ziegen durfte man ebenfalls haben. Schweine hingegen blieben laut einer Hausordnung von 1924 „strengstens verboten“. Gleichwohl stand in manchem Ziegenstall eine nicht genehmigte „Schwarzsau“. Heute dienen die Gärten hauptsächlich der Freizeitgestaltung, nach Zahlen von 2013 sind nur noch sieben Prozent vorwiegend Nutzgärten mit Obst und Gemüse – und manchmal sogar auch noch Hühnern. Man kann kicken, turnen und toben sowie den Grill anwerfen: Die Gartenstadt ist bei Familien mit Kindern beliebt und begehrt.

Architekten erlaubt

Die gut erhaltene, fächerartig aufgebaute Haslacher Gartenstadt ist ein besonders schönes Beispiel für diesen städtebaulichen Wohntypus – und seit 1986 Kulturdenkmal. Regelmäßig sieht man internationale Architekten und Besuchergruppen dort umherschlendern. Aus dem Denkmalschutz erwächst für den Bauverein freilich auch eine große Herausforderung, wie Andreas Gerk sagt, Leiter der Abteilung Gebäudeservice: „In der Gartenstadt ist der Sanierungsaufwand doppelt so hoch wie in den anderen Wohnungen. Wir müssen uns enorm anstrengen, die Häuser für die nächste Generation zu sichern.“ ●



SOMMERFEST LUCKENBACHWEG

Lebensfreude mittendrin

QT Luckenbachweg | Gut anderthalb Jahre nach der Eröffnung des fünften und somit jüngsten Quartierstreffs wurden im Juni das erste Sommerfest und die Einweihung des „Offenen Bücherregals“ gefeiert. Bei bestem Wetter, toller Bewirtung und wunderbarer musikalischer Unterhaltung des Singkreises „Luckenbachweg-Lerchen“ und der Trommelgruppe feierten viele Besucher.

Durch das große Engagement der ehrenamtlichen Helfer im Quartier konnte ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm in verschiedensten Interessensbereichen wie Kreativität, Bewegung, Kultur, Musik & Tanz und allem voran der Begegnung angeboten werden. Sowohl die regelmäßigen als auch die Sonderveranstaltungen werden von den Bewohnern im Quartier und den interessierten



Wunderbare musikalische Unterhaltung mit dem Singkreis „Luckenbachweg-Lerchen“.



(v.l.n.r.) Yvonne Risch, Leiterin des QT Luckenbachweg, Volker Wörnhör, Geschäftsführer Quartierstreff, Nelly Bühler, verantwortlich für die Bibliothek.

Mitbürgern gerne angenommen. In der „Gemeinsamen Runde“ treffen sich regelmäßig alle Ehrenamtlichen und Interessierten, um das Programm zu gestalten und sich untereinander zu verknüpfen, um den Quartierstreff weiterhin so lebendig zu erhalten! Besonderer Dank gilt Thomas Hanke für den Bau des Bücherregals und Achim Sexauer für die künstlerische Gestaltung des Events. ●

Sind Sie neugierig geworden?

Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei.

Der Quartierstreff freut sich auf Sie!

SCHNULZEN, SCHLAGER, EVERGREENS

Café-Kränzchen im Quartierstreff

QT Sommerhof | Mit dem Programmpunkt „Schnulzen, Schlager, Evergreens“ lud der Quartierstreffs Sommerhof zum Café-Kränzchen ein. Die Quartiersmitarbeiterin Hannelore Lübben und ihr Helferteam boten Kaffee und leckere hausgemachte Kuchen an. Herbert Bickel animierte mit seiner Gitarre zum Mitsingen von Gesangsstücken oben genannter Genres. Voller Vorfreude hatten sich ca. 20 Personen eingefunden, die gleich zu Beginn gemeinsam ein Wunschkonzert zusammenstellten. Da wurde dann in Erinnerungen geschwelgt bei Liedern von Udo Jürgens, Reinhard Mey, ... und meistens ging es ums Küssen: die Bitte an Maddalena um einen Kuss, die Feststellung, wozu rote Lippen da sind, oder der müde Wanderer, der kein Quartier hat und vielleicht mit einem Kuss getröstet werden könnte. Sichtlich Spaß hatten alle Anwesenden bei dieser aktiv mitgestalteten Schlagerparade. ●





SoNaTe

Engagierte Mitglieder in den Quartierstreffs.

Informieren, austauschen, kooperieren

Soziale Nachbarschaft und Technik – Mitglieder des Bauvereins unterstützen die Entwicklung der Nachbarschaftsplattform SoNaTe.

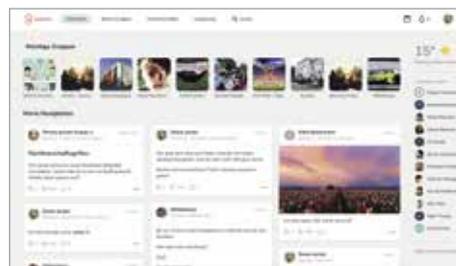
Nachbarschaftsplattform | SoNaTe fördert kooperatives Miteinander auf vielen Ebenen: tauschen, teilen, leihen, gemeinsam feiern und sich gemeinsam

engagieren. Wissen, was im Quartier los ist – zum Beispiel Veranstaltungen, Aktionen – oder das Stadtviertel mitgestalten, auch kommunalpolitisch:

Dazu dient SoNaTe den Menschen im Netzwerk. Die Plattform bindet darüber hinaus relevante Akteure vor Ort ein: die Kommune, Schulen, Vereine, lokale Gewerbe- und Wohnungsanbieter etc. SoNaTe bietet allen Akteuren die Möglichkeit, sich zu informieren, auszutauschen und zu kooperieren.



So wird die zukünftige SoNaTe-Plattform aussehen.



Pilotpartner Bauverein

Im Sommer 2018 führte die Abteilung für Kognitionswissenschaft der Uni Freiburg zusammen mit Mitgliedern

der Bauverein Breisgau eG einige Tests zur Benutzerfreundlichkeit der SoNaTe-Plattform durch. Sieben Testpersonen im Alter von 51 bis 76 Jahren erfüllten in den Räumen der Uni am Computer eine Reihe von typischen Aufgaben in einem sozialem Netzwerk, beispielsweise das Anmelden auf der Plattform oder das Erstellen eines Gruppentermins. Die Rückmeldungen der Testpersonen sind für das Entwicklerteam sehr wertvoll: Sie zeigen, dass sich SoNaTe insgesamt auf einem guten Weg befindet – und trotzdem gibt es noch einiges zu verbessern, beispielsweise wie bestimmte Funktionen der Plattform aufgebaut sein müssen, um unabhängig vom Alter und der Erfahrung mit dem Internet einfach und intuitiv nutzbar zu sein. Ab Ende 2020 wird die SoNaTe-Plattform fertig gestellt und für alle Interessierten nutzbar sein!

Ein interdisziplinäres Konsortium bürgt während der fünfjährigen Entwicklungszeit von SoNaTe bis Oktober 2020 für soziale, wissenschaftliche, technische und unternehmerische Expertise.

Die Konsortialführung liegt bei AGP Sozialforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Klie. ●

www.agp-freiburg.de/projekte/id/22

Die Autoren:



Rul von Stülpnagel,
Universität Freiburg



Corinna Weingärtner,
AGP Sozialforschung

ARBEITSKREIS IDINGER HOF

Die Bücherbörse wurde umgestaltet

Haben sie Bücher, die sie gerne weitergeben würden? | Nachdem das Bücherangebot im Raum des Arbeitskreises einmal monatlich kaum noch frequentiert wurde, haben die Verantwortlichen reagiert. Seit Ende Juli stehen im Waschhaus des Idinger Hofs vier große Regale prall gefüllt mit einer riesigen Auswahl an Krimis, Sachbüchern und Romanen. So können lesehungrige Mieter des Idinger Hofs jederzeit Bücher ausleihen, tauschen und ihre Buchspenden ablegen. Das neue Angebot wird bereits hervorragend angenommen, ein Besuch lohnt sich bestimmt für jede Leserratte. Neben Flyern des Arbeitskreises und Kontaktdaten können Kinderbücher, Spiele, Biertischgarnituren und der Grill nach wie vor im Raum des Arbeitskreises und nach Absprache ausgeliehen werden. Auch ein Blick auf das White Board

„Damit der Idinger Hof auch zukünftig l(i)ebenswert bleibt.“

mit unterschiedlichen Bekanntmachungen und Angeboten lohnt sich. Sollten Sie Anregungen haben, freut sich der Arbeitskreis Idinger Hof auf Ihren An-

ruf. Jede kreative Idee ist willkommen. Auch konstruktive Kritik hilft die Arbeit des Arbeitskreises zu optimieren. Der Arbeitskreis freut sich auf jeden Helfer. Jung und Alt darf mitgestalten, immer nach dem Motto: „Damit der Idinger Hof auch zukünftig l(i)ebenswert bleibt.“ ●



Lebenswertes Umfeld – der Idinger Hof.

TAUSCHBÖRSE

Kleiderbörse

Quartierstreff 46 | Zum ersten Mal fand in den Räumen des Quartierstreffs 46 am Samstag, den 22. September 2018 ein Kleiderbasar als Tauschbörse statt.

„Wir wollten dieses Experiment einmal wagen“, so eine ehrenamtliche Helferin. Damen-, Herren- und Kinderkleidung konnte vormittags gebracht werden. Nachmittags ging es dann fleißig ans Sortieren, Präsentieren und Tauschen. Wer Kleidung gebracht hatte, konnte kostenlos neue Kleidung tauschen, ansonsten kostete ein Kleidungsstück 1 Euro.

Mehr als genug Kleidung wurde gebracht, und die Zeit war knapp bis zur offiziellen Eröffnung. Zu diesem Zeitpunkt standen die Interessentinnen und Interessenten schon regelrecht Schlange und die Kleiderbörse



Reges Treiben auf der Kleiderbörse.

wurde im Nu zu einem Schauplatz für ein buntes Treiben, für Modeschauen oder einfach nur ein Schwätzchen. „Eine gelungene Veranstaltung“, stellte am Ende eines langen Tages die Quartiersmitarbeiterin Elisabeth Bühner fest. „Im Frühjahr könnte das noch einmal stattfinden.“ ● **Der Erlös wird der Aktion „Weihnachtswunsch“ der Badischen Zeitung zugeführt.**

WANDERWOCHE

Wandern in der Sächsischen Schweiz

Abwechslungsreiches Programm | Los ging's am Sonntagmorgen in aller Früh mit dem roten Reisebus der Firma Avanti und schnell stellte sich heraus, dass die Gruppe mit dem Busfahrer Jörg Bauer einen Glückstreffer gelandet hatte, da er aus der Sächsischen Schweiz stammt. Die Fahrt nach Pirna durch den bunten Herbstwald wurde für alle zu einem Erlebnis. Kaum war der Bus in Sachsen, wurde vom Busfahrer die sächsische Flagge gehisst. Die erste Wanderung auf die Bastei und den Lilienstein wurde von allen als großartig beschrieben und man fragte sich, ob dies noch zu überbieten sei.

An den Wandertagen wurden die Highlights der Sächsischen Schweiz wie der Kuhstall mit Himmelsleiter, der Frieenstein mit der Idagrotte, die Affensteine, die Schrammsteine, Pfaffenstein mit Barbarine und das Bielatal mit Grenzplatte, Sachsenstein und Herkulessäule aufgesucht. Auch Besuche der nahegelegenen Stadt Dresden und der Festung Königstein durften im Programm nicht fehlen.

Nach der Rückkehr bedauerten alle, dass die Reise schon zu Ende ging und es wurden bereits Pläne geschmiedet für

2019. Max Schönherr und seine Frau Sonja, die diese Tour in Planung und Führung ehrenamtlich durchführten, wofür sich der Quartierstreff Bauverein recht herzlich bedankt, versprechen, sich um eine erneute Ausrichtung einer Wanderwoche 2019 zu kümmern. Ein mögliches neues Wanderziel sind die Dolomiten. ●



Ein großartiger Blick von der „Bastei“.

Wir im Quartier

Veranstaltungsprogramm
Januar bis Juni 2019

Quartiersprogramm
bitte heraustrennen



Kultur- und Kreativangebote
Fitness und Bewegung
Soziales Miteinander und guter Rat in allen Lebenslagen

QUARTIERS  TREFF
BAUVEREIN BREISGAU e.V.

Veranstaltungen Januar bis Juni 2019

Angebote für alle Quartierstreffs

Rentenberatung

bei Kuno Zeller, Anmeldung
per Telefon 0160. 97 94 07 89

Beratung

„Schwerbehinderung“

bei Max Schönherr, Anmeldung
per Telefon: 0761. 4 51 75 87,
E-Mail maxschoenherr@web.de

PC/Handy-Hilfe

bei Marc Plümper
Telefon 0176. 21 32 43 13

Halbtageswanderung (ca. 4–6 km)

am 1. Dienstag; Info und An-
meldung bei Sonja Schönherr,
Telefon 0761. 4 51 75 87, E-Mail
sonjaschoenherr@web.de

Ganztagswanderung (ca. 10–14 km)

am 3. Donnerstag; Infos und
Anmeldung bei Max Schön-
herr, Telefon 0761. 4 51 75 87,
E-Mail maxschoenherr@web.
de Genaue Angaben zu den
Wanderungen stehen in den
zwei Wanderkalendern, die in
den Quartierstreffs ausliegen.

Wassergymnastik

montags und freitags, Hallen-
bad Haslach, 12:45–14 Uhr, keine
Anmeldung notwendig, Infos
unter Telefon 0761. 5 10 44 88



MONTAGS

Gemütliche Radtouren

mit Walter Schmidt, Start
9:30 Uhr (Sommer) 10 Uhr
(Winter)

Stammtisch für Ehrenamtliche Dozenten und Interessierte

mit Elisabeth Bühler am
2. Montag, 17:30 Uhr

Kochtreff „Kochlöffel“

gemeinsames Kochen und

Essen am letzten Montag,
17:30 Uhr, Infos bei Heidemarie
Büttner, Telefon 0761. 70 13 42,
E-Mail rkopfmann@aol.com

DIENSTAGS

Bridge Reizung von A-Z

9:30–11 Uhr, immer 5 Termine
im Block, Infos und Anmel-
dung: Dieter Kamien, Telefon
0761. 2 85 31 34

Wochenmarkt

im Innenhof des QU 46,
14:30–18 Uhr

Nachmittagscafé und Bibliothek

jeden 2. Dienstag,
14:30–17:30 Uhr

Singkreis für Jung und Alt

mit Edda Hippe und Christian
Salm, jeden 1. Dienstag,
15–16 Uhr

Stricken, Sticken und Häkeln
mit Edna Mordstein, jeden
1. und 3. Dienstag, 16–17:30 Uhr

Offenes Abendcafé

mit Abendessen. Bibliothek ist
geöffnet. Jeden 4. Dienstag,
ab 17 Uhr

Spielabend

Schach, Skat, Rommé, Mini-
Bridge mit Max Schönherr,
Monika Crocoll und Renate
Burgert, jeden 1., 2. und 3.
Dienstag, 18–20 Uhr

MITTWOCHS

Gymnastik für Senioren

mit Ursula Hummel
Gruppe 1: 9:30–10:25 Uhr
Gruppe 2: 10:35–11:30 Uhr

Maltreff

mit Christine Kuhlmann, 9:30–
11 Uhr, außer am 2. Mittwoch

Sozialberatung

Sprechstunde bei Regina
Kieninger, jeden 1. Mittwoch,
11–12:30 Uhr

Theater-Gruppe

mit Volker Wörnhör, 15–17 Uhr

Abendspaziergang

mit Elisabeth Bühler, jeden
2. Mittwoch 17 Uhr (Winter),
17:30 Uhr (Sommer)

Zhineng Qigong nach Dr. Pang-Ming

Kurs A: ab 18 Uhr, Kurs B: ab
19:45 Uhr, Anmeldung: Telefon
0761. 50 35 63 87, E-Mail
qigong.christine@gmail.com

Bridge

18–19:30 Uhr, Anfragen an
Dieter Kamien, Telefon
0761. 2 85 31 34

DONNERSTAGS

Baby-Elterngruppe

9:30–12 Uhr. Infos beim
Quartierstreff

Stricken, Sticken, Häkeln

mit Christa Michelizza,
14:30–16:30 Uhr

Boule

im Innenhof des QU 46
mit Maria Thomaschewski,
Nele Leibrock, jeden 1. und 3.
Donnerstag, 15 Uhr

Diavortrag, Filmabend, Musik oder Quartiersver- sammlung

ab 17:30 Uhr; weitere Informa-
tionen siehe Extraflyer

FREITAGS

Entspannungsgymnastik

initiiert von der Sozialstation
3sam, 10:30–11:30 Uhr

SAMSTAGS

Benefizmittagstisch

mit Madelin Bohnert, am
2. Samstag, ab 12 Uhr.
Der Erlös kommt Kindern in
Mexiko zugute.



STÜHLINGER

MONTAGS

Gymnastik für aktive Senioren

Herz-Kreislauf-Training
und Funktionsgymnastik mit
Astrid Schreiber im Bürger-
haus Seepark,
Gruppe 1: 9:15–10:15 Uhr,
Gruppe 2: 10:15–11:15 Uhr

Offene Bibliothek mit Lesecke

16–18 Uhr

Nachmittagscafé

„Sahnehäubchen“
jeden 3. Montag,
14:30–17:30 Uhr

Foto-Stammtisch

jeden 2. Montag, 18–19:30 Uhr

DIENSTAGS

Sozialberatung

Sprechstunde bei Regina
Kieninger, jeden 2. Dienstag,
11–12:30 Uhr

Singkreis

mit Franz Gädker, jeden
1. Dienstag, ab 16 Uhr

MITTWOCHS

Tischtennis

Raum C, 16:30–18 Uhr

Hatha-Yoga

Kursbeginn: 13.03.2019, mit
Renate Roos, 18:30–20 Uhr,
Anmeldung: E-Mail
renateroos@gmail.com,
Telefon 0761. 38 33 68 (AB)

DONNERSTAGS

Offene Bibliothek mit Lesecke

10–12 Uhr und jeden
2. Donnerstag, 19–21:30 Uhr

Abendcafé „NachBar“

mit jahreszeitlich abgestimm-
ten kulinarischen Schman-
kerln, jeden 2. Donnerstag,
19–21:30 Uhr

FREITAGS

Gymnastik mit und auf dem Stuhl

auch mit Rollator möglich;
mit Fitness- und Reha-Sport-
Trainerin Astrid Schreiber,
10–11 Uhr, Infos unter Telefon
0152. 32 79 40 27

SAMSTAGS

Reparatur-Café

jeden letzten Samstag außer
im Dezember, 14–17 Uhr

SONNTAGS

Offenes Kreativ-Café

jeden 1. Sonntag, 14–17 Uhr

Come together

Raum C, kreatives, offenes
Singen für Jung und Alt, jeden
letzten Sonntag, 17–18:15 Uhr

Come together

Raum C, kreatives, offenes
Musizieren für Jung und Alt,
jeden letzten Sonntag,
19–20:15 Uhr

In den Schulferien finden
keine Gymnastikkurse statt.

Neue Yogakurse – sanfte Mit- telstufe ab 2019

mit Diana Terstiege, Yogaleh-
rende. Bitte Monatsprogramm
beachten.

KIRCHZARTEN

MONTAGS

Yoga
mit Renate Roos,
18:30–20 Uhr

DIENSTAGS

offener Maltreff
mit Christine Kuhlmann,
9:30–11 Uhr

offene Bibliothek
17–19 Uhr

Sozialberatung
Sprechstunde bei Renate
Kieninger, jeden 3. Dienstag,
11–12:30 Uhr

**Quartiersversammlung und
Programmplanung**

1x im Monat 18:30 Uhr,
anschließend gemütlicher
Stammtisch ab 19 Uhr

MITTWOCHS

Spielnachmittag
15–18 Uhr, außer am
2. Mittwoch

DONNERSTAGS

Offene Bibliothek
10–12 Uhr

Gemeinsames Handarbeiten
Stricken, Häkeln, Sticken
oder was Ihnen Freude macht,
mit Nicole Single, jeden 1. und
3. Donnerstag, 18:30 Uhr

FREITAGS

Gymnastik
mit Ulrike Schneider-Fuhrer,
9–10 Uhr

SAMSTAGS

Brettspielenachmittag
1x im Monat (i.d.R. 3. Sa/Mo)
mit Simon Gassenschmidt
ab 14 Uhr

Wandergruppe
mit Helga Lotz, jeden letzten
Samstag 10 Uhr, Infos:
Telefon 07661. 9 89 99 28

SONNTAGS

Offenes Sonntags-Café
mit Gabriele Fabri und
Martina Hog, 1x im Monat,
15 Uhr

DENZLINGEN

MONTAGS

Kanga-Training
mit Andrea de Boer/
MoViviendo, 9:15–10:15 Uhr

**Zumba-Kurse für Kids, Break-
dance für Teens,
Fit & Funky für Erwachsene**
mit Andrea de Boer/ MoVi-
viendo, Infos und Anmeldung:
Telefon 0176. 24 06 09 85

DIENSTAGS

Sozialberatung
Sprechstunde bei Regina
Kieninger, jeden 1. Dienstag,
11–12:30 Uhr

**Schwangerschafts- und
Familienberatung**

Sozialdienst katholischer
Frauen e.V., Waldkirch,
2x im Monat 9–11:30 Uhr,
Info und Anmeldung: Telefon
07681. 4 74-53 90

Sitzgymnastik
17:30–18:30 Uhr

Schachclub für Jugendliche
ab 18:30 Uhr

Schachclub für Erwachsene
20–24 Uhr

MITTWOCHS

**Hatha-Yoga für
Frühaufsteher**
mit Ulrike Weber, 7–8 Uhr

**Rückenschule
Funktionales Training**
mit Ulrike Weber,
10:15–11:15 Uhr

Handarbeitskreis
jeden 2. und 4. Mittwoch,
15–17 Uhr

Spielabend
18–21 Uhr

DONNERSTAGS

Babycafe
jeden 1. und 3. Donnerstag
von 9:30–11 Uhr

Funktionales Training
Kraft, Ausdauer und
Mobilisation, 19:30–20:20 Uhr,
Infos und Anmeldung:
Telefon 0176. 24 06 09 85

**Gesundheits-Vorträge,
Dia-Abend, Quartiersver-
sammlung, Musik**
ab 18 Uhr; weitere Informa-
tionen siehe Extraflyer

SAMSTAGS

Hatha Yoga
9–9:50 Uhr

Pilates
10–10:50 Uhr

Power fitness
11–11:50 Uhr, Infos und
Anmeldung: Telefon
0176. 24 06 09 85

SONNTAGS

Sonntagsfrühstück
jeden letzten Sonntag,
9:30–12Uhr

Sonntagsnachmittagskaffee
jeden 2. bzw. 3. Sonntag,
15–17 Uhr (jeweils im Monats-
programm ersichtlich)

HASLACH

MONTAGS

**Basteln mit Büchern &
Deko-Ideen aus Papier**
Angebot nur saisonal,
bitte aktuelle Ausschreibung
beachten

Offener Singkreis
mit Franz Gädker (Mund-
harmonika), 15–16 Uhr

Literaturkreis
mit Ute Zimmermann,
jeden 2. Montag, 19–20 Uhr

DIENSTAGS

Kraft & Balance 50plus
gesundheitliches Sporttrai-
ning für Frauen und Männer,
mit Ulrike Ziegert, 9–10 Uhr

Sozialberatung
Sprechstunde bei Regina
Kieninger, jeden 4. Dienstag,
11–12:30 Uhr

**Stricken und Spaß am ge-
meinsamen Handarbeiten**
Helfende Hände: Hildegard
Lais und Irene Böttcher,
jeden 2. und 4. Dienstag,
14:30–17 Uhr

Abendcafé
jeden 1. Dienstag,
17:30–20 Uhr

**Dia-/Gesundheitsvorträge/
Ausstellungen**
ab 17:30 Uhr; weitere
Informationen siehe
Extraflyer

MITTWOCHS

Hatha-Yoga Kurs 1
für Einsteiger und Fortge-
schrittene, mit Doris C.
Jakobi, 9:30–11 Uhr

Nachmittagscafé
14:30–17 Uhr

Hatha-Yoga Kurs 2
für Einsteiger und Fortge-
schrittene, mit Doris C. Jakobi,
19–20:30 Uhr

DONNERSTAGS

**Tänzerisches Bewegungstrai-
ning**
mit Tanzlehrerin Viviane
Amann, 10–11 Uhr, Einstieg
jederzeit möglich

Rhythmusgruppe Trommeln
mit Tanzlehrerin Viviane
Amann, 11–12 Uhr, Einstieg
jederzeit möglich

Spielnachmittag
mit Hildegard Buchholz,
jeden 1. und 3. Donnerstag,
15–18 Uhr

**Basteln mit Büchern &
Deko-Ideen aus Papier**
Angebot nur saisonal,
bitte aktuelle Ausschreibung
beachten

**Dia-/Gesundheitsvorträge/
Ausstellungen**
ab 17:30 Uhr; weitere Informa-
tionen siehe Extraflyer

FREITAGS

**Progressive Muskel-
entspannung**
mit Sieglinde Schäfer, jeden
2. und 4. Freitag, 10–11 Uhr,
Einstieg jederzeit möglich

**Abendspaziergang mit
geselligem Ausklang**
mit Kerstin Meyn, jeden
letzten Freitag, 16–17:30 Uhr,
ab April 17:30–19 Uhr

SAMSTAGS

Tanztee für Singles und Paare
mit Tanzlehrerin Viviane
Amann, 1x im Monat,
15–18 Uhr, Pause von Mai bis
einschließlich August



Weitere
Veranstaltungen unter
www.quartierstreff.de
oder als Aushang in den
Quartiertreffs.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie unsere Quartierstreffe so rege besuchen. In 2017 waren es über 20.000 Besuche bei Kursen, in Gruppen, offenen Treffs und Sonderveranstaltungen. Inzwischen hat der Verein über 500 Mitglieder und freut sich über jedes weitere Mitglied. Damit Sie auch im nächsten Jahr gut orientiert sind, haben wir Ihnen wieder das komplette regelmäßige Programm aller 5 Quartierstreffe in dieser Vereinszeitung zusammengestellt und würden uns freuen, wenn Sie das ein oder andere Angebot nutzen.

Weiterhin gibt es natürlich von jedem Quartierstreffe ein monatliches Sonderprogramm, in dem die Highlights des Monats aufgeführt sind und das Sie gerne bei dem jeweiligen Quartierstreffe abholen können. Auf unserer Homepage sind ebenfalls alle Veranstaltungen aufgeführt. Es besteht die Möglichkeit, einen monatlichen Newsletter zu bestellen, so dass Sie jeden Monat alle Highlights aus 5 Quartierstreffe nach Hause bekommen.

Unsere Räume können Sie auch mieten zu privaten Festen oder ein anderes Treffen, das Sie nicht zuhause

durchführen können oder wollen. Sprechen Sie uns an.

In unserer Nachbarschaftshilfe arbeiten inzwischen über 30 Ehrenamtliche, die Ihnen für einen kleinen Obolus in verschiedenen Bereichen unter die Arme greifen. Diese Nachbarschaftshilfe haben wir erweitert zur Alltagshilfe mit einem Entlastungs- und Betreuungsangebot im häuslichen Bereich.

Dies bedeutet, dass wir Bauvereins- und Quartierstreffmitgliedern, die mindestens Pflegegrad 1 haben, unterstützen dürfen beim Einkaufen, Reinigen, Arztbesuch und vielem anderen und diese Tätigkeit mit bis zu 125 € im Monat von der jeweiligen Pflegekasse unterstützt wird. Auch dazu können Sie gerne bei uns nachfragen.

Nun wünschen wir Ihnen einen guten Start ins Neue Jahr und alles Gute mit vielen Begegnungen in unseren Quartierstreffe.

Ihr Volker Wörnhör

Geschäftsführer und Quartierskoordinator
Quartierstreffe Bauverein Breisgau e.V.



Unser Titel zeigt die Ehrenamtlichen unsere Quartierstreffe bei der Dankeschönfahrt am 18. September zur Landesgartenschau in Lahr.



Ihre Ansprechpartnerinnen im Quartier



Monika Thaumiller
07661. 6 28 02 52
quartierstreffe-20@
kabelbw.de

Quartierstreffe 20
Bahnhofstraße 20
79199 Kirchzarten

Sprechstunde
Dienstag 17-19 Uhr,
Donnerstag 10-12 Uhr



Dagmar Siegel
0761. 42 96 52 69
quartierstreffe-33@
kabelbw.de

Quartierstreffe 33
Wannerstraße 33
79106 Freiburg i.Br.

Sprechstunde
Montag 16-18 Uhr,
Donnerstag 10-12 Uhr



Elisabeth Bühner
0761. 5 10 44-1 86
quartierstreffe@
bauverein-breisgau.de

Quartierstreffe 46
Zähringerstraße 46
79108 Freiburg i.Br.

Sprechstunde
Dienstag 9-12 Uhr,
Donnerstag 9-12 Uhr



Hannelore Lübben
07666. 9 43 98 46
quartierstreffe.
sommerhof@gmail.com

Quartierstreffe Sommerhof
Schwarzwaldstraße 1
79211 Denzlingen

Sprechstunde
Montag 17-19 Uhr,
Donnerstag 10-12 Uhr



Yvonne Risch
0761. 61 24 82 84
quartierstreffhaslach@
gmail.com

Quartierstreffe Luckenbachweg
Luckenbachweg 8
79115 Freiburg i.Br.

Sprechstunde
Montag 17-19 Uhr,
Donnerstag 10-12 Uhr



Immer informiert

Mit unserem Newsletter unter
www.quartierstreffe.de/newsletter



Unterstützen Sie den Quartierstreffe Bauverein Breisgau e.V.

Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.
IBAN: DE07 6809 0000 0033 9015 00 | BIC: GENODE61FR1

Der Hamburger Hafen, der größte Seehafen Deutschlands, lädt zu einer Hafenrundfahrt ein.



Hamburg

Gästewohnungen
in vielen Regionen.

GÄSTEWONUNGSRING

Attraktive Gästewohnungen zu günstigen Preisen



Die Bauverein Breisgau eG ist in den GäWoRing (Gästewohnungsring) aufgenommen worden.

Mietern unserer Genossenschaft ging Anfang Dezember eine kleine Broschüre zu, ein Urlaubskatalog mit tollen, preiswerten Gästewohnungen. Sicherlich haben Sie sich gewundert: Seit wann kümmert sich mein Vermieter um meinen Urlaub?

Wir freuen uns, dass die Bauverein Breisgau eG in den GäWoRing (Gästewohnungsring) aufgenommen wurde, eine Kooperation von 26 Genossenschaften in Deutschland und der Schweiz. Ziel ist, unseren Mietern ein besonderes Extra zu bieten, denn nun ist es ihnen möglich, bei den teilnehmenden Genossenschaften eine Gästewohnung anzumieten. Und das zu typisch genossenschaftlich günstigen Konditionen. Auch

wenn Sie Besuch von Verwandten oder Freunden erwarten, können Sie als besonderen Service eine unserer drei Gästewohnungen buchen.

Wir werden Ihnen in den kommenden Ausgaben unserer „Lebensräume“ die 25 Genossenschaften vorstellen, diesmal fiel die Wahl auf die Wohnungsgenossenschaft von 1904 eG, Hamburg. Die Metropole an der Elbe ist die zweitgrößte Stadt Deutschlands und jeder der 104 Stadtteile bietet andere Highlights.

Es locken berühmte Shoppingmeilen ebenso wie eine Kieztour auf der Reeperbahn. Den schönsten Blick hat man vom Kirchturm des Michels. Absolutes Muß: ein Besuch der Speicherstadt und eine Hafenrundfahrt.“ ●



Gästewohnungen zu günstige Konditionen.

Tipp

Sollte Sie das Fernweh gepackt haben, schauen Sie bei Ihrer Urlaubsplanung am besten auf die Webseite www.gaworing.de. Dort finden Sie weitere Informationen und können gleich prüfen, ob Ihr Wunschtermin frei ist. Darüber hinaus steht Ihnen als Ansprechpartnerin Petra Sauter, Tel.: 0761. 510 44-130, gaestewohnung@bauverein-breisgau.de, zur Verfügung.

Harmonisches Miteinander unter einem Dach!

Wohnen im Mehrfamilienhaus funktioniert nicht immer reibungslos. Grundsätzlich sollten alle Bewohner Rücksicht auf Nachbarn nehmen und sich an die Hausordnung halten.

Für ein gutes Zusammenleben braucht es Toleranz, Verständnis und Mitgefühl. Auch in hellhörigen Liegenschaften darf man sich normal bewegen. Sind die Grenzen des Akzeptablen überschritten – wie etwa bei lautem Musikhören oder handwerklichen Arbeiten mit der Bohrmaschine bis spät in die Nacht, sollte zuerst das Gespräch mit dem Nachbarn gesucht werden.

Oft reicht dieses Gespräch mit den Nachbarn bereits aus. Suchen Sie einen günstigen Moment. Erklären Sie auf ru-

hige Art, was Sie stört. Unter Umständen sind Abmachungen sinnvoll. Zum Beispiel am Sonntag Klavierspielen ja, aber nicht vor 10 Uhr morgens. Oder Grillen auf dem Balkon nicht mehr als einmal die Woche nach vorheriger Ankündigung.

Erst wenn dies keinen Erfolg bringt, kann man den Schritt über den Vermieter gehen. Als besser stellt sich aber in der Praxis heraus, den direkten Weg zum Nachbarn zu wählen.

Eine Hausordnung ist für ein Mehrfamilienhaus oftmals ein wichtiges

Mittel, um das Zusammenleben und Miteinander gestalten zu können. Kennen alle Mieter die dort festgelegten Regelungen und halten sich daran, kann das zu einem guten Verhältnis im Haus beitragen.

Dennoch lässt sich in einer Hausordnung nicht alles regeln, aus diesem Grund appellieren wir an die Toleranz und das Verständnis aller Bewohner untereinander. Die Hausordnung ist fester Bestandteil jedes Dauernutzungsvertrages. ●

Auszug aus der Hausordnung

Nr. 1 | Hausgemeinschaft

Haus und Wohnung werden nur dann zum Heim, wenn jeder Bewohner sie so behandelt, als stünden sie in seinem Eigentum. Die Bewohner werden deshalb gebeten, im Hause und in ihrer Wohnung auf Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit zu achten.

Jeder Bewohner möge bedenken, dass er und seine Angehörigen mit den anderen Hausbewohnern eine Hausgemeinschaft bildet und an der Erhaltung eines auf gegenseitiger Rücksichtnahme gegründeten guten Zusammenlebens mitwirken muss.

Zur Wahrung der Belange sämtlicher Bewohner und auch des Wohnungsunternehmens stellt die Geschäftsführung des Unternehmens diese Hausordnung auf. Ihre Einhaltung dient dem Hausfrieden und der Förderung der Gemeinschaft.

Nr. 2 | Ruhe im Haus

Ruhestörender Lärm ist im Interesse aller Bewohner zu vermeiden.

Jeder Mieter hat die allgemeine Hausruhe an Werktagen von 12.30–14.30 Uhr und 22.00–7.00 Uhr sowie Sonn- und Feiertagen ganztags zu beachten. In dieser Zeit haben alle ruhestörenden Tätigkeiten zu unterbleiben. Ebenso dürfen Rundfunk- und Fernsehgeräte grundsätzlich nur auf Zimmerlautstärke betrieben werden.

Gegenseitige Rücksichtnahme ist vor allem geboten bei Musikinstrumenten, der Benutzung von Haushaltsgeräten sowie bei der Tierhaltung – sofern diese nach bestehender Vereinbarung gestattet ist. Auch bei der Nutzung des Balkons oder Gartens ist auf das Ruhebedürfnis der Nachbarn besonders Rücksicht zu nehmen.

FREIBURG



Vorstandsvorsitzender Marc Ullrich und Bürgermeister Markus Hollemann bringen die Plakette an.

Ein starkes Signal

Die Wohnanlage „Sommerhof“ in Denzlingen wurde vom Landesverband des Bundes Deutscher Architekten (BDA) mit der „Hugo Häring Auszeichnung“ für „Gute Bauten“ prämiert.

Das Mehrgenerationenquartier wurde bereits 2014 fertiggestellt und den Bewohnern übergeben. Ulrich Spehr, Bewohner einer barrierefreien Wohnung, bestätigt bei der feierlichen Anbringung der Auszeichnung: „Ich fühle mich hier sehr wohl. Die Entscheidung war goldrichtig. Meine Frau und ich haben hier ein neues Zuhause gefunden.“

Die Bauverein Breisgau eG hat das Projekt mit 25 Mietwohnungen, Quartierstreff, Sozialstation und weiteren Gewerbeeinheiten entwickelt. Der Kooperationspartner, die BPD Immobilienentwicklung GmbH, hat das Projekt mit 27 Eigentumswohnungen vervollständigt. Bürgermeister Markus Hollemann würdigte das Gesamtkonzept und das Zusammenspiel zwischen Wohnungswirtschaft, Architektur und Stadtplanung.

Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender der Bauverein Breisgau eG, dankte insbesondere der Gemeinde Denzlingen: „Die moderne, energieeffiziente und quartiersübergreifende Wohnanlage mit zu hundert Prozent bezahlbaren Mieten konnten wir im Neubau nur realisieren, weil uns die Gemeinde Denzlingen beim Grundstückserwerb sowie bei der Schaffung von Baurecht unterstützt hat. Die Auszeichnung ist ein starkes Signal.“ Das Projekt wurde nach den Entwürfen des Freiburger Architekturbüros mbpk Architekten und Stadtplaner GmbH in Zusammenarbeit mit Dasch Zürn Freie Architekten, Stuttgart, realisiert. Die Fachjury begründete ihr Urteil damit, dass „die neue Wohnbebauung nach innen eine spürbare Identität entwickelt und eng mit dem Umfeld vernetzt ist.“ ●



Michael Simon
Tel.: 0761. 5 10 44-45
michael.simon@bauverein-breisgau.de



So wird das Haus Lukas einmal aussehen.

Der Grundstein ist gelegt

Begleitet von einem feierlichem Gottesdienst in der evangelischen Lukaskirche wurde der Grundstein für den Neubau Haus Lukas, Am Mettweg 37 gelegt.

(v.l.n.r. Stadtdekan Markus Engelhardt, erster Bürgermeister Ullrich von Kirchbach, Vorstand Gerhard Kiechle, Vorstandsvorsitzender Marc Ullrich, Vorstand ev. Sozialisation Johannes Sackmann, Vorstand Jörg Straub, 1. Vorsitzender Haus Lukas e.V. Detlev Theobald, Prokurist Michael Simon, 2. Vorsitzender Haus Lukas e.V. Pfarrer Dr. Jeremias Gollnau)



Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Bauverein Breisgau eG zusammen mit dem ersten Bürgermeister der Stadt Freiburg, Ulrich von Kirchbach, dem Haus Lukas e.V., der evangelischen Sozialstation sowie vielen Unterstützern und Nachbarn die Grundsteinlegung für den Neubau „Haus Lukas“. Die Grundidee dieses Projektes basiert auf dem Wunsch, „im gewohnten Umfeld alt werden zu können“. Und genau dafür wird die Bauverein Breisgau eG bis 2020 in Freiburg-St. Georgen das Gebäude errichten.

Ambulant betreute Wohngruppe (WG)

- für 12 Bewohner und Bewohnerinnen mit Pflege- oder Betreuungsbedarf
- Alltagsbegleiterinnen werden rund um die Uhr vor Ort sein und die Bewohner versorgen
- Bewohner der WG haben die freie Wahl des ambulanten Pflegedienstes
- Wohnung im Erdgeschoss mit rund 465 m² Wohnfläche, Freisitzen und Gartennutzung
- 12 Einzelzimmer mit privaten Duschbädern

Die Evangelische Sozialstation Freiburg wird diese Wohnung mieten und für die Vergabe der Einzelzimmer zuständig sein. www.evsozialstation-freiburg.de

PROJEKTPARTNER



Der Verein **Haus Lukas e.V.** ist der Ideengeber für dieses Projekt, mit dem Ziel, solidarisches, generationenübergreifendes und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Er setzt sich für die Stärkung der Solidarität zwischen den Generationen ein und wird die Bewohner mit ehrenamtlichen Angeboten unterstützen und begleiten.

Im Erdgeschoss entsteht eine große Wohnung mit 12 Einzelzimmern für eine ambulante Wohngruppe sowie eine Gewerbeeinheit für einen Pflegestützpunkt der evangelischen Sozialstation, die auch die Betreuung der Wohngruppe übernehmen wird. In den Obergeschossen werden 12 genossenschaftliche Mietwohnungen gebaut, die über ein zentrales Treppenhaus und offene Laubengänge barrierefrei erschlossen werden. Um diesen Neubau errichten zu können, musste das bisherige Pfarrhaus der Lu-

kasgemeinde abgebrochen werden. Deshalb wird es in dem Neubau auch zwei Pfarrwohnungen für die evangelische Kirche geben. ●



Stefanie Rudolf

Tel.: 0761. 5 10 44-55

stefanie.rudolf@bauverein-breisgau.de



Foto: Gasthaus Weinberg



LOKALTIPP VON KRISTIN HANKE*

Gasthaus Weinberg

Freiburg-St. Georgen | Erstmals als Gastwirtschaft 1884 eröffnet, gehört der „Weinberg“ zu dem einzigen und ältesten Gasthaus im St. Georgener Ortsteil Wendlingen. Die Familie Leber führte das Gasthaus von 1919 bis zu ihrem Tod 1960. Werner Schlatterer heiratete eine Tochter der verstorbenen Wirtsleute und übernahm den Betrieb, den der Sohn von 1994 bis zum vergangenen Jahr weiterführte. Immer

Gasthaus Weinberg
Weinbergstraße 2,
79111 Freiburg-St. Georgen
Tel.: 0761. 491 702,
geöffnet: Mi.-Fr. 17-23 Uhr,
Sa. 16-23 Uhr, So. 16-22 Uhr
www.freiburger-weinberg.de

schon ist das Gasthaus Weinberg bekannt für seine gutbürgerliche, badische Küche.

Dieser Tradition sind auch die neuen Wirte Frank Fünfgeld und Manfred Häringer treu geblieben, die den Betrieb im vergangenen Jahr übernommen haben. Qualität und Beständigkeit sind ihr Anspruch, das Bier kommt seit 120 Jahren von der Freiburger Brauerei Ganter, der Wein vom Weingut Faber, Winzerhaus und Paradies aus St. Georgen. Neben Schnitzel, Wurstsalat, Badischem Dreierlei, Bratwürsten und Schäufole finden sich auch leckere vegetarische Gerichte und Salate auf der Karte. Gemütlich sitzen kann man in der Wirtstube mit Kachelofen immer, im Sommer findet man auch auf der neu gebauten, großen Terrasse direkt am Dorfbach Platz. Reservieren sollte man in jedem Fall. ●

*Kristin Hanke, Mitarbeiterin der Eigentumsverwaltung

EMMENDINGEN



(v.l.n.r.) Architekt Hermann Binkert, Architekt Thomas Melder, Prokurist Michael Simon, Vorstandsvorsitzender Marc Ullrich, Vorsitzende der Jury Susanne Kletzin, Landrat Hanno Hürth.

Beispielhaftes Bauen mit dem Bauverein

Die Architektenkammer Baden-Württemberg vergab die Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen im Landkreis Emmendingen 2009–2018“ an die Bauverein Breisgau eG für die Wohnanlage an der Bechererstraße in Emmendingen.

Die Wohnanlage wurde 2012 bis 2015 nach den Entwürfen des Freiburger Architekturbüros mbpk Architekten und Stadtplaner in zwei Bauabschnitten realisiert. Es entstanden 31 Mietwohnungen und 25 Eigentumswohnungen sowie zwei Tiefgaragen. Die siebenköpfige Jury begründete ihr Urteil damit, dass „die Gebäude entlang der Bechererstraße ein hervorragendes Beispiel für behutsame innerstädtische Nachverdichtung sind. Straßenseitig wird die kleinteilige Häuserstruktur der umliegenden Bebauung aus den 1920er-Jahren aufgegriffen. Die Grundstücke werden jedoch in ihrer Tiefe deutlich besser ausgenutzt. Es gelingt

dabei ausgezeichnet, die halböffentlichen Zwischenräume mit einer eigenen Aufenthaltsqualität zu versehen und im Ganzen bezahlbaren genossenschaftlichen Wohnungsbau umzusetzen.“

Am 8. November 2018 wurden der Bauverein Breisgau eG als Bauherrn und den Architekten im Rahmen einer Feierstunde mit dem Schirmherrn Landrat Hanno Hurth die Urkunden verliehen und zusätzlich eine Plakette übergeben, die am Bauwerk befestigt wird. Die ausgezeichneten Bauwerke sind auf der Internetseite der Architektenkammer und im Architekturführer Baden-Württemberg zu finden. ●



Stephanie Gut
Tel.: 0761. 5 10 44-57
stephanie.gut@bauverein-breisgau.de

JUBILÄUM

105 Jahre und putzmunter

Unsere Spareinrichtung feiert Jubiläum. Sie steht für faire Zinsen und günstige Refinanzierung.

Einsatz der Spargelder für nachhaltige preisgedämpfte Mietwohnungsbestände und regenerative Energiekonzepte und das alles bei doppelter Absicherung der Einleger durch Immobilien und einen Garantiefonds. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. „Gäbe es die Spareinrichtung nicht, wir müssten sie erfinden“, so der diplomierte Bankbetriebswirt und verantwortliche Vorstand Jörg Straub.

Innovative Idee

Schon kurz nach Gründung der Bauverein Breisgau eG im Jahr 1899 wurde die innovative Idee einer eigenen Spareinrichtung geboren. Wir schreiben das Jahr 1913: Kaiser Wilhelm II. feiert sein 25-jähriges Thronjubiläum und die Mitglieder des Bauvereins können erstmals attraktive genossenschaftliche Schuldverschreibungen des Bauvereins



Jörg Straub, Vorstand

so topaktuell wie vor über 100 Jahren. 2017 wurden für unsere Mitglieder über 40 Mio. Euro in Neubau und Instandhal-

hat sich gelohnt. Die Spareinrichtung gehört heute mit weit über 100 Mio. Euro Geschäftsvolumen zu den größten und erfolgreichsten Instituten dieser Art in der gesamten Bundesrepublik. Das Vertrauen der Mitglieder zahlt sich aus, trotz Niedrigzinsniveau liegen die Konditionen nach wie vor oberhalb des Bankenmarktes. „Im Jahr 1913 konnten noch 4,5 Prozent p.a. Zinsen auf die angelegten Reichsmark vergütet werden. Das können wir heute leider nicht mehr leisten“, so Jörg Straub. Seit der Gründung war die Spareinrichtung jedoch immer ein verlässlicher Partner und hat zwei Weltkriege und mehrere Währungsreformen sowie internationale Finanz- und Wirtschaftskrisen überlebt.

Starke Nachfrage

„Die enorm starke Nachfrage bestätigt uns gerade in der heutigen Zeit in unserer täglichen Arbeit. Aktuell steuern wir 2018 wieder auf einen Rekordzuwachs zu und überschreiten sehr wahrscheinlich die 110-Mio.-Euro-Marke“, so das verantwortliche Vorstandsmitglied Jörg Straub. „Maßgeblich hierfür ist sicher auch der unschlagbare Jubiläumsszins mit 1,05 Prozent p.a. für das Zukunftssparen. Dieses wurde in limitierter Form exklusiv für die Mitglieder aufgelegt“. Insbesondere seit der

Finanzmarktkrise schätzen die Sparer aber auch die immer ehrlichen Produkte ohne versteckte Kosten und versteckte Risiken. Anders als in der aktuellen Bankenwelt →

„Gäbe es die Spareinrichtung nicht, wir müssten sie erfinden.“

Vorstand Jörg Straub

erwerben. Die Gelder wurden schon damals nur in der Region und nur zur Finanzierung von neuen bezahlbaren Mietwohnungen (Barbarastraße in Freiburg) verwendet. Dieses Refinanzierungskonzept wurde ab dem ersten Tag zum Erfolg und Verkaufsschlager und ermöglicht der Genossenschaft bis heute die umfangreichen Investitionen in die Wohnungsbestände und das große Neubauprogramm. Das System ist heute

investiert. Ein Volumen, das ohne liquiditätsstarke Spareinrichtung undenkbar wäre.

Nur knapp 50 Genossenschaften in Deutschland besitzen das Vertrauen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und somit das Privileg der Banklizenz für das Einlagengeschäft. Die frühe Weitsicht der Gründerväter





Rufina und Stefan Pantli mit ihren Kindern freuen sich über das Zukunftssparen.

→ üblich setzt der Bauverein darüber hinaus auch weiterhin auf persönliche und individuelle Beratung durch Menschen vor Ort. „Mit Easy-Sparen gehen wir aber auch die Digitalisierung mit“, so Straub. Das Sparkonto kann hier bequem über PC, Smartphone oder Tablet bedient werden.

Zukunftssparen aufgestockt

„Und auch für die Leser der ‚Lebensräume‘ gibt es gute Nachrichten“, vermeldet Finanzvorstand Straub stolz. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das limitierte und bereits ausgeschöpfte Kontingent für das Zukunftssparen mit dem Jubiläumsszins noch einmal aufgestockt. Also sputen Sie sich und besuchen Sie das Team der Spareinrichtung. Ein erfahrenes Beraterteam mit einem bunten Strauß an attraktiven Geldanlagemöglichkeiten freut sich auf Ihr Kommen.

Der Bauverein bedankt sich für 105 Jahre Vertrauen, Verlässlichkeit und Kontinuität. Schreiben Sie mit an einer Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. ●

WOHNUNGSEIGENTÜMERGEMEINSCHAFT (WEG)

Wie wir wohnen

Von jeher ist eines der grundlegenden Bedürfnisse des Menschen das Wohnen.

Der Wohnraum ist der privateste Raum, den wir uns schaffen, den wir pflegen und schützen.

Die bekanntesten Formen sind:

- eigenes Haus
- Mietobjekt
- Eigentumswohnung

Der Bewohner im eigenen Haus kann bis auf gesetzliche Einschränkungen selbst über sein Eigentum (innen und außen) entscheiden. Die Mieter sind in Bezug auf bauliche Änderungen (innen und außen) auf die Entscheidungen des Vermieters angewiesen.

Die Eigentümer einer Eigentumswohnung können in Bezug auf Änderungen im Innenbereich (Sondereigentum) selbst entscheiden und sind im Außenbereich (Gemeinschaftseigentum) auf die gemeinsame Beschlussfassung der Wohnungseigentumsgemeinschaft (WEG) angewiesen.



Wohnen ist ein Grundbedürfnis.

Gemeinschaft bedeutet:

1. das Zusammenleben in gegenseitiger Verbundenheit und Rücksichtnahme
2. eine Gruppe von Personen, die durch gemeinsame Anschauungen o.Ä. untereinander verbunden sind

Für die WEG bedeutet dies, dass eine Gruppe von Personen durch das gemeinsame Eigentum an einem Gebäude (Sonder- und Gemeinschaftseigentum) ein gemeinsames Interesse am bestmöglichen Erhalt des Gebäudes hat.

Kosten teilen

Der große Vorteil dabei ist, dass die WEG grundsätzlich gesamtheitlich haftet, sich die Kosten für das gemeinschaftliche Eigentum teilt und dass das Sondereigentum jederzeit wieder verkauft werden kann.

Die Personen einer WEG setzen sich aus allen möglichen Alters-, Interessens- und Sozialstrukturen zusammen. In der WEG kommen alle diese Personen zusammen und sind dann verpflichtet, als eine Gemeinschaft unter der Führung eines Wohnungseigentumsverwalters demokratisch zu entscheiden. Welche Form des Wohnens gewählt wird, entscheidet jeder selbst und ist abhängig von der jeweiligen Lebenssituation. ●

BVB-Team spendet dem Förderverein Essenstreff Freiburg

Im März 2018 wurde die Bauverein Breisgau eG zur Spendenübergabe im altherwürdigen Dreikönigshaus aufs Herzlichste begrüßt.

Komm herein, hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.“ Anna Faller, ein kleines zierliches Persönchen, die aber umso energischer ihren Essenstreff mit viel Herz und Verstand führt, hat die Bauverein Breisgau eG sofort mit ihrer Begeisterung angesteckt. Mit funkelnden Augen erzählt sie uns von ihren täglichen Erlebnissen, von den Menschen, denen man größtenteils die Armut nicht ansieht, die aber auf diese Einrichtung angewiesen sind, denn für das tägliche warme Essen reicht das Geld nicht. Menschen wie du und ich, voller Würde und Stolz. Aber auch Menschen, die keinen festen Wohnsitz haben und von Alkohol- oder Drogensucht gezeichnet sind. Alle finden hier in friedlichem und respektvollem Miteinander ihren kurzen Moment der Geborgenheit, der Wärme, ein kleines bisschen „Zuhause“ und vor allem eben ein sehr leckeres, von der Firma Feinkost Zahner zubereitetes Mittagessen. Dieses Essen gibt es für nur 2,20 Euro; in der Herstellung kostet es etwa das Doppelte. Und für die Menschen die nicht einmal diese 2,20 Euro aufbringen können, gibt es immer eine warme Suppe, Brot, Obst, kalte und warme Getränke ganz umsonst. Außerdem steht jeden Morgen ein kostenloses Frühstück für diese Menschen zur Verfügung.

Den Fördermitgliedern und Spendengeldern sei Dank

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverein Breisgau eG waren tief beeindruckt von all den fleißigen ehrenamtlichen Helfern (die auch Ansprechpartner für Sorgen und Nöte ihrer Gäste sind), von



Christine Schneider und Monika Hauger vom Bauverein bei der Spendenübergabe an den Förderverein.

dem warmherzigen Engagement von Anna Faller und von dem großen Andrang der hilfsbedürftigen Menschen. Eine solche Einrichtung ist unglaublich wichtig und ist wirklich von jeder noch so kleinen Spende abhängig. Ehrenamtliche Helfer/-innen sind auch immer herzlich willkommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverein Breisgau eG sind sicher, hier ist jeder Cent zu hundert Prozent richtig angelegt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverein Breisgau eG wünschen Anna Faller und ihrem Team alles erdenklich Gute und hoffen, dass der Bericht noch viele weitere Menschen zum Spenden oder Helfen anspricht. ●

Eine solche Einrichtung ist unglaublich wichtig und ist wirklich von jeder noch so kleinen Spende abhängig.

Was versteht man unter Betriebskosten?

Welche Kosten werden abgerechnet? Und was verbirgt sich hinter den aufgeführten Kostenpunkten?

Neben der Kaltmiete werden Betriebskosten auf die Nutzer von Wohnungen umgelegt. Zu den Betriebskosten zählen Kosten, die durch den bestimmungsgemäßen Gebrauch des Gebäudes und Grundstücks laufend entstehen. Die 17 Betriebskostenpositionen sind in der Betriebskostenverordnung geregelt. Die wesentlichen Positionen werden auszugsweise kurz vorgestellt:

Kosten der Wasserversorgung: Diese enthalten nicht nur den Wasserverbrauch, sondern auch Grundgebühren, Kosten der Anmietung von Wasserzählern, der Eichung der Zähler, der Wartung von Wassermengenreglern und des Betriebs einer hauseigenen Wasserversorgungsanlage oder einer Wasseraufbereitungsanlage.

Heizung/Warmwasser: die Kosten der verbrauchten Brennstoffe und ihrer Lieferung. Hier kommen die Posten Betriebsstrom, Bedienungsaufwand, Überwachung, Reinigung und Wartung der Heizungsanlage und der Warmwassergeräte, regelmäßige Prüfung ihrer Betriebsbereitschaft und Betriebssicherheit, Immissionsschuttmessungen, Kostenaufwand der Erwärmung und Einstellung durch einen Handwerker hinzu.

Gartenpflege: das Rasenmähen und Nachsäen, das Schneiden von Bäumen, Sträuchern und Hecken, die Bewässerung, die Beseitigung von Unkraut und Gartenabfällen, die Reinigung des Gartens und die Pflege von Spielplätzen.

Hausreinigung: die Kosten der Säuberung der gemeinsam von allen Mietern genutzten Gebäudeteile, wie Flure, Treppen, Keller, Speicher, Waschküche, Aufzug, und Kosten für Putzmittel. Nicht umlagefähig hingegen sind zum Beispiel Sonderreinigungskosten aufgrund von Baumaßnahmen oder Fassadenreinigung.

Beleuchtung: die Stromkosten für die Außenbeleuchtung und die Stromkosten für die von Mietern gemeinsam genutzten Gebäudeteile, wie Waschkeller, Flur, Treppenhaus, Tiefgarage und Parkplätze. Ist dort eine Glühbirne defekt und muss ausgetauscht werden, sind die Kosten dafür nicht umlegbar. Denn notwendige Reparaturen sind in der Regel Vermieterpflicht.

Versicherungskosten: bestehend aus Gebäudeversicherung, Glasversicherung sowie bestimmten Sach- und Haftpflichtversicherungen, wie Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Öltank und Aufzug.

Hausmeistertätigkeiten: die Verrichtung von Arbeiten, die mehr praktisch-technischer Natur sind und den bestimmungsgemäßen Gebrauch sowie die pflegliche Behandlung und ordnungsgemäße Benutzung eines Grundstücks und des Gebäudes gewährleisten sollen,



Alle Jahre wieder – Zählerstände ablesen.

ohne dass sie zugleich der Instandhaltung oder Instandsetzung der Mietsache dienen. Umlagefähig sind damit die Vergütung des Hausmeisters incl. Steuern, Sozialbeiträge und alle geldwerten Leistungen, die der Vermieter dem Hausmeister zukommen lässt, zum Beispiel Arbeitskleidung, Gartenpflege, Pflege des Maschinenparks, Bereitschafts- und Notfalldienste, Reinigungsarbeiten und Winterdienst. Welche genauen Tätigkeiten der jeweilige Hausmeister ausführt, ist im Leistungsverzeichnis des Dienstleistungsvertrags vereinbart.

Durch gesetzliche Änderungen können gegebenenfalls neue Betriebskosten entstehen, wie zum Beispiel Kosten für die turnusmäßige Untersuchung des Trinkwassers auf Legionellen-Kontamination. Bei der Verteilung bestimmt der Umlageschlüssel, wie die umlagefähigen Gesamtkosten auf die einzelnen

Sicher wohlfühlen

Die Grundlage für das Wohlbefinden der Menschen ist heutzutage mehr denn je verbunden mit einer nachhaltig gesicherten Energieversorgung.

Die Tochtergesellschaft der Bauverein Breisgau eG, die EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, wurde im Jahre 1997 gemeinsam mit dem Energiedienstleister badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG gegründet. Die dezentrale Energiegewinnung und die Schaffung zukunftsorientierter Produkte bilden den Schwerpunkt der zukünftigen Aufgaben der Energiegesellschaft. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf den Betrieb von zehn dezentralen Energieversorgungsanlagen in den Wohnquartieren der Bauverein Breisgau eG. Die EVB organisiert den Betrieb der Anlagen und optimiert den Energieeinkauf mit Blick auf die Reduzierung von CO₂-Emissionen. Mit der erzeugten Energie werden inzwischen 2.186 Mieterhaushalte mit Energie für Wärme und Strom versorgt.

Im September dieses Jahres wurde das größte Mieterstrommodell im Uni-Carré Freiburg feierlich in Betrieb genommen. Neben dem Pilotprojekt Emmendinger Straße und dem Neubau Carl-Sieder-Hof betreibt die EVB somit drei innovative Energieversorgungsmodelle auf Basis von Mieterstrom.

Gerda Stuchlik, Bürgermeisterin Stadt Freiburg im Breisgau, hat das größte Mieterstrommodell in Freiburg im Uni-Carré in Betrieb genommen und das ökologische Konzept der Kooperation zwischen Wohnungswirtschaft und Energieversorger gelobt. ●



(v.l.n.r.) Jörg Straub, Vorstand Bauverein Breisgau eG, Klaus Preiser, Geschäftsführer badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG, Gerda Stuchlik, Bürgermeisterin Stadt Freiburg im Breisgau, Christian Nopper, Vorstand Treubau Freiburg AG, Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender Bauverein Breisgau eG, Christian Salenbacher, Bauleiter Treubau Freiburg AG

Mieter aufgeteilt werden. Der Umlageschlüssel richtet sich in erster Linie nach der einzelnen Kostenart. So werden die verbrauchsabhängigen Kosten in der Regel nach Verbrauch umgelegt. Während die verbrauchsunabhängigen Kosten, soweit sie nicht direkt zugeordnet werden können, nach Nutzfläche, Personenanzahl oder, soweit Wohnungseigentum vermietet wird, nach Miteigentumsanteilen oder der Anzahl der Wohnungen verteilt werden.

Zum Teil sind Umlageschlüssel auch kombiniert, so ist es zum Beispiel möglich, einen Teil der Wasserkosten nach Wohnfläche und einen Teil nach Personen umzulegen. Eine spezielle Verteilung gilt auch in Sachen Heizung. Denn wenn mehrere Wohnungen über eine Zentralheizung versorgt werden, müssen die Kosten zum Großteil verbrauchsabhängig berechnet werden. Bei einer zentralen Heizungsanlage müssen in der Regel mindestens 50, höchstens 70 Prozent der gesamten Heizkosten verbrauchsabhängig auf die Mieter umgelegt werden. Der übrige Anteil der Kosten ist laut Heizkostenverordnung nach Wohnfläche zu berechnen. Auch wer nicht heizt, wird somit über die Umlage der Grundkosten an den Kosten beteiligt.

Die Wohnkostenbelastungen sind in den letzten Jahren aufgrund der immer schneller wachsenden Preisentwicklung überproportional gestiegen. Vor diesem Hintergrund plant die Bauverein Breisgau eG bei ihren Neubauten immer ein betriebskostenoptimiertes Bewirtschaftungssystem.

Regelmäßig prüft das Rechnungswesen aktiv jede einzelne Position der Betriebskosten auf Umfang, Notwendigkeit und nach dem Wirtschaftlichkeitsgebot. Im Branchenvergleich profitieren die Genossenschaftsmitglieder von laufendem Betriebskostenbenchmarking in der Bauverein Breisgau eG. ●

„Wer darf eine geförderte Wohnung mieten?“

Bezahlbarer Wohnraum ist ein zentrales Thema unserer Zeit, denn Wohnen zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschen.

Die Landesregierung Baden Württemberg hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Angebot an preisgünstigen Wohnungen zu erhöhen. Voraussetzung dafür sind neben geeigneten Baugrundstücken adäquate Förderangebote, die es Menschen mit geringerem und mittlerem Einkommen ermöglichen, Wohnungen zu mieten oder zu kaufen.

Für den Bezug einer solchen geförderten Mietwohnung benötigt man einen sogenannten Wohnberechtigungsschein. Erforderlich für die Erteilung ist die Einhaltung bestimmter Haushaltsgrößen und Einkommensgrenzen. Der Wohnberechtigungsschein wird von der Gemeinde ausgestellt.

Folgende Haushaltsgrößen gelten:

- bis zu 45 m² mit bis zu zwei Wohnräumen, regelmäßig für die Nutzung durch eine Person
- bis zu 60 m² mit bis zu drei Wohnräumen, regelmäßig für die Nutzung durch zwei Personen
- bis zu 75 m² mit bis zu vier Wohnräumen, regelmäßig für die Nutzung durch drei Personen usw.



„Das Förderprogramm Wohnungsbau BW ist eine sinnvolle Variante preisgünstigen Wohnraum zu realisieren. Wir müssen es schaffen, die Mitglieder dahingehend zu sensibilisieren, dass das Programm und deren Förderrichtlinien auf die Mitte der Gesellschaft zugeschnitten sind.“

Gerlinde Nipken, Aufsichtsrätin Bauverein Breisgau eG

Möchten Sie vorab prüfen, ob Sie für das Förderprogramm Wohnungsbau BW einen Antrag stellen können, müssen Sie zunächst Ihr „Haushaltseinkommen“ ermitteln und dann mit der für Sie relevanten Einkommensgrenze vergleichen.

Zu einem Haushalt können folgende Personen gehören*:

- der/die (zukünftige) Mieter/-in
- dessen Ehegatte/Ehegattin/Lebenspartner
- Verwandte in gerader Linie (zum Beispiel Großeltern, Eltern, Kinder, Enkel, Urenkel)
- Verwandte zweiten Grades in der Seitenlinie (zum Beispiel Geschwister)
- Schwägernte in gerader Linie und zweiten Grades in der Seitenlinie
- Pflegekinder ohne Rücksicht auf ihr Alter und Pflegeeltern

*gemäß § 4 Abs. 16 LWoFG

Als Einkommen eines Haushaltsangehörigen gilt dessen Bruttoeinkommen abzüglich der Werbungskosten. Das Einkommen aller Haushaltsangehörigen wird dann zusammengezählt. Eine Verdienstbescheinigung vom Arbeitgeber ist erforderlich.

Folgende Grenzen gelten derzeit:

1-Personen-Haushalt:	48.450 € p. a.
2-Personen-Haushalt:	48.450 € p. a.
3-Personen-Haushalt:	57.450 € p. a.
4-Personen-Haushalt:	66.450 € p. a.
5-Personen-Haushalt:	75.450 € p. a.
Für jeden weiteren Haushaltsangehörigen:	zzgl. 9.000 € p. a.

Zuständig in Freiburg ist das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Abteilung Wohnen, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg. Menschen, die einen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben, wird so die Möglichkeit geboten, in angespannten Wohnungsmärkten eine deutlich preisge-

dämpfte Wohnung, mitunter Neubauwohnung, anzumieten. Christian Fix, Leiter der Abteilung Mieter- und Mitgliederservice, berät Sie gerne mit seinem Team. Gegenüber den „Lebensräumen“ erläutert

Christian Fix: „Mittlerweile hat die Mitte der Gesellschaft einen Anspruch auf eine geförderte Wohnung. Bei der Bauverein Breisgau eG gibt es keine Unterschiede zwischen geförderten und frei finanzierten Wohnungen. Qualität und Ausstattung sind identisch. Unsere Aufgabe sehe ich darin, Barrieren abzubauen, einen Wohnberechtigungsschein zu beantragen.“ ●



Christian Fix

Mieter- und Mitgliederservice

Tel.: 0761. 5 10 44-54

christian.fix@bauverein-breisgau.de



1

1 René-Schickele-Str. 2,
79117 Freiburg

2 Schwarzwaldstr. 23,
79199 Kirchzarten

3 Haselweg 8,
79211 Denzlingen

4 Husserlstr. 10,
79110 Freiburg



3



2



4

MAKLERSERVICE

Der BVB-Maklerservice hat sich bewährt

Das Jahr 2018 neigt sich dem Ende zu, die Bauverein Breisgau eG blickt auf das erste Jahr Maklerservice zurück.

Seit der Idee und Geburtsstunde des neuen Geschäftsfeldes haben viele Eigentümer und Käufer der Genossenschaft das Vertrauen geschenkt. Bereits im ersten Gründungsjahr konnte eine stattliche Zahl an Immobilienverträgen zum Abschluss gebracht werden. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung für Kauf/Verkauf und Vermietung ist hoch.

Dass der Name Bauverein untrennbar für bezahlbare Genossenschaftswohnungen steht, ist in der Raumschaft bekannt. Dass der Bauverein darüber hinaus eine der größten Eigentumsverwaltungen mit ausgebildeten und langjährig erfahrenen Immobilienprofis als Standbein hat, steht bisher

eher weniger im Fokus. Viele Mitglieder haben den Wunsch zur Bildung von Eigentum, so lag es auf der Hand, das Angebotsportfolio um den Maklerservice zur Eigentumsbildung zu ergänzen. „Mit dem Startjahr sind wir mehr als zufrieden, wir möchten die Kapazitäten sogar ausbauen um der guten Nachfrage unserer Mitglieder gerecht zu werden“, so Ressortvorstand Jörg Straub, der langjährige Expertise im Maklergeschäft mitbringt.

Die Leistungsbilanz zeigt eine breite Fächerung von Neu- und Bestandsimmobilien für jeden Geschmack. Schenken Sie der Genossenschaft Ihr Vertrauen mit einem Maklerauftrag. ●



Jörg Straub

Tel.: 0761. 5 10 44-96

joerg.straub@

bauverein-breisgau.de



ZUKUNFT

Das jüngste BVB-Mitglied

Marlene hat die Mitgliedschaft von ihrer Oma und ihrem Opa, selbst Bauverein-Mitglieder, zur Geburt geschenkt bekommen. Sie haben nicht nur ihre eigenen Söhne vor über 30 Jahren beim Bauverein angemeldet. Sondern es hat in der Familie mittlerweile quasi schon Tradition, auch die Enkel so zu empfangen: Mit Marlene wurde das vierte Enkelkind angemeldet, denn auch Marlenes Bruder wie auch ihr Cousin und ihre Cousine sind mit Geburt Bauverein-Mitglieder geworden.

Marlene ist am 11. September 2018 auf die Welt gekommen – und teilt sich damit den Geburtstag mit ihrem Opa, der ihr das tolle Geburtsgeschenk gemacht hat. ●

PERSONALIA

Wir freuen uns, unsere neuen Auszubildenden und Mitarbeiter begrüßen zu dürfen.



Einen weiteren Mitarbeiterzugang konnte die Bauverein Breisgau eG im September verzeichnen. **Céline Fussler** konnte aufgrund eines Standortwechsels ihres Ausbildungsbetriebes die Ausbildung zur Immobilienkauffrau nicht fortführen. Auf Anfrage der IHK sowie eines darauffolgenden Kurzpraktikums

wurde beschlossen, Céline Fussler ihre Ausbildung in unserem Hause fortführen zu lassen. Sie befindet sich im 2. Berufsausbildungsjahr und wird mit der Prüfung im Frühjahr 2020 ihre Ausbildung beenden. ●



Im Juli 2018 trat **Sinisa Drca** als neuer Gärtner in die Genossenschaft ein. Nachdem Jürgen Wernigk seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat (siehe „Lebensräume“ August 2018), ist nun Sinisa Drca für die Pflege der Außenanlagen im Stadtteil Freiburg-Zähringen zuständig. Sinisa Drca besitzt langjährige Erfahrung im Bereich der Garten- und Außenanlagenpflege.

Mit seinem Wissen und seinem unermüdlischen Tatendrang ist er eine sehr große Bereicherung für das Team. Seinen grünen Daumen konnte er in diesem trockenen Sommer bereits erfolgreich unter Beweis stellen. ●



Am 16. Juli 2018 konnte die Bauverein Breisgau eG **Eugenia Wagner** als neue Mitarbeiterin begrüßen. In den letzten zehn Jahren war sie bei einer großen Baugenossenschaft im Bereich Finanz- und Rechnungswesen tätig. Bei der Bauverein Breisgau eG wird Eugenia Wagner die Leitung des

Rechnungswesens übertragen. Dafür wird sie sich bei der EBZ in Bochum zur „geprüften Bilanzbuchhalterin in der Immobilienwirtschaft“ fortbilden. Für Eugenia Wagner bedeutet der Wechsel zur Bauverein Breisgau eG mit dem damit verbundenen neuen Aufgabebereich einen weiteren Karriereschritt. Der Bauverein hat mit Eugenia Wagner eine adäquate Nachfolgerin für Martin Jurzinski gefunden und freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihr. ●



Zum 1. September 2008 begann **Anna Weber** ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau/Immobilienassistentin beim Bauverein. Nach Abschluss der Berufsausbildung wurde Anna Weber als kaufmännische Angestellte in unserer Abteilung Mieter- und Mitgliederservice eingestellt, wo sie für die Vermietung der

ihr zugeteilten Stadtteile zuständig ist. Die täglichen Herausforderungen meistert sie stets souverän, freundlich und mit viel Engagement. Nunmehr sind zehn Jahre vergangen und die Bauverein Breisgau eG durfte mit ihr am 1. September 2018 das 10-jährige Arbeitsjubiläum feiern. Der Vorstandsvorsitzende Marc Ullrich beglückwünschte Anna Weber zu ihrem Jubiläum und dankte ihr nochmals für ihren geleisteten Einsatz. Fachlich zählt Anna Weber zu den Stützen des Mieterservice. Ihre Bewohner schätzen ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen sowie die Verlässlichkeit. ●

Im 2. Halbjahr 2018 gab es in der Bauverein Breisgau eG aufgrund einer innerbetrieblichen Umstrukturierung weitere Personalveränderungen.



Kim Haustein, bisher tätig im Bereich Finanz- und Rechnungswesen und zuständig für Betriebskostenabrechnungen,

wechselte zum 1. September 2018 in die technische Hausverwaltung. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Rechnungsprüfung, die Koordination von Störungs- und Schadensmeldungen sowie eine koordinierende Mitwirkung im Gesamtablauf Gebäudeservice.



Bianca Seeger, bisher tätig im Gebäudeservice, übernahm im September die Zuständigkeit für die Buchführung

unserer Tochtergesellschaft Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH. Bianca Seeger verfügt über eine langjährige kaufmännische Erfahrung im Bereich Immobilien.



Elvira Köbele, bisher tätig für unsere Tochtergesellschaft EVB, wurde zum 1. September 2018 die Zuständigkeit

für die Betriebskostenabrechnung im Rechnungswesen der Bauverein Breisgau eG übertragen. Sie kann ebenfalls eine langjährige kaufmännische Erfahrung im Bereich der Immobilienbewirtschaftung aufweisen.

Wir wünschen viel Erfolg in dem jeweils neuen Aufgabengebiet und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

An den duftenden Backwaren kommt man kaum vorbei

Bereits im September 2018 eröffnete die Bäckerei Reiß-Beck ihre Filiale in der Robert-Koch-Straße 2. Gleich zur Eröffnung wurde das Tagescafé super von der Bevölkerung angenommen.

Es lohnt sich, den Blick nicht nur auf die vielfältigen und herrlich duftenden Backwaren zu richten, sondern auch den mit viel Liebe zum Detail gestalteten Innenraum zu bewundern. Tradition und Moderne halten sich gekonnt die Waage und erzeugen eine Wohlfühl-Atmosphäre, die zum Verbleib einlädt. So saßen bereits am Tag der Eröffnung zahlreiche



Der Vorstandsvorsitzende Marc Ullrich gratulierte Michaela Reiß zur gelungenen Eröffnung.

Kunden im schönen Innenraum oder auf der sonnigen Außenfläche, um Frühstück, Mittagstisch oder einen Nachmittagskaffee zu genießen. ●

Viel Spaß beim Rätseln und Gewinnen!

Online-Teilnahme über www.bauverein-breisgau.de

Gewürz- kraut	▼	Sportge- wichts- klasse	▼	Kamin	▼	Hirte	ein Konti- nent	▼	Hafen- stadt auf Korsika	▼	ital.: Kunst	▼	emp- fehlen	aufdring- lich, lästig	▼
ver- dächtig, merk- würdig	8						Geld- institut	▶							
Baby- spiel- zeug	▶		4				Berliner Groß- kaufhaus (Abk.)	▼	gehär- tetes Eisen	▶				Abgabe an den Staat	12
11				halb- lange Kleider- länge		ein Indo- germane	▶	3			kleine Bücher- regale		Abk.: Stadt- Express	▶	
Stimm- zettel- behälter			Kurort in Südtirol	▶	6			Honig- weine		Pflanzen- teil	▶				
süd- amerik. Rüssel- tier	▶	2				eigent- licher Name Defoes	▼	militä- rische Übung	▶	10					
	▶		ein Längen- maß (Abk.)	▶	Schöpf- fen- gericht im MA.	▶				schlimm	▶	1	Initialen Armanis	▶	
Handy- Norm (Abk.)		elekt- rische Maß- einheit	▶				7	5		Fecht- waffe	▶				
Sohn Noahs (A.T.)	9			Wende- ruf beim Segeln	▶			Beson- derheit	▶		13				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Zu gewinnen

- 1. Preis: Einkaufsgutschein der Stadt Freiburg
- 2. Preis: Restaurantgutschein im „Gasthaus Weinberg“
- 3. Preis: Zwei Karten für das KEIDEL Mineral-Thermalbad

Senden Sie die richtige Lösung mit dem Stichwort „Kreuzworträtsel“ an die Bauverein Breisgau eG, Zähringer Str. 48, 79108 Freiburg, info@bauverein-breisgau.de
Einsendeschluss: 25. Januar 2019

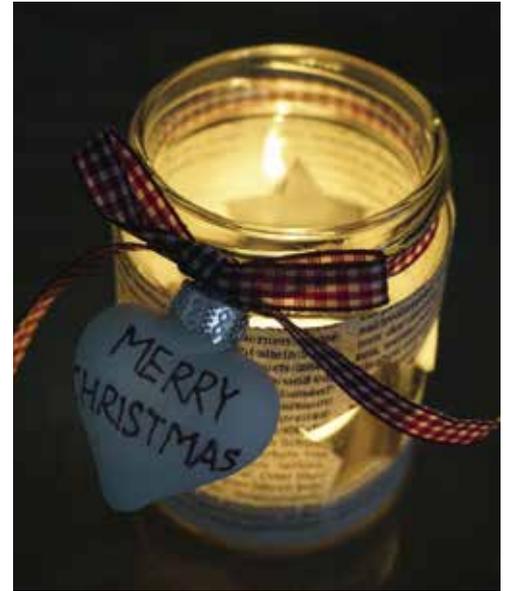
Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder, ausgenommen die Mitarbeiter/-innen der Bauverein Breisgau eG. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir basteln noch schnell eine weihnachtliche Tischdekoration

Material: ein Glas (z. B. ein leeres Marmeladenglas), eine Kordel oder Dekoband, Zeitungspapier, eine kleine Weihnachtskugel, ein Tannenzapfen o.Ä., ein Teelicht sowie Bleistift, Schere und Klebeband

Und so einfach geht's:

1. Zeitungspapier zurechtschneiden, sodass es einmal um das Glas passt (+ 1 cm Kleberand). Wer mag, kann auch jedes andere Papier verwenden.
2. Mit dem Bleistift ein oder mehrere Motive (Stern, Herz, Tannenbaum o. Ä.) aufzeichnen und ausschneiden. Kleiner Tipp: als Schablone eignen sich Plätzchen-Ausstecher!
3. Die zugeschnittene Zeitung mit dem Klebeband an dem Glas befestigen.
4. Zum Schluss das Dekoband am oberen Rand des Glases befestigen und eventuell eine kleine Weihnachtskugel oder einen Tannenzapfen o. ä. daran befestigen.
5. Teelicht oder Kerze rein und fertig ist die weihnachtliche Tischdekoration!



Viel Spaß beim Basteln,
eure Anja Marx



Irmi, die Rätselbiene



Irmi hat viele Weihnachtsgeschenke bekommen. Welches Päckchen A bis D setzt die Reihe oben fort? Erkennst du die Logik?

© Buecherei/DIEME

Lösung: Päckchen C muss folgen. Beginnend mit dem ersten, befinden sich auf jedem zweiten Geschenk Sterne und in irgendeiner Form die Farbe Gelb.

Jubiläumsangebot 105 Jahre Spareinrichtung:

Zukunftssparen

1,05%^{p.a.*}

- für Führerschein von Kind und Enkel
- für das Traumauto
- für eine neue Wohnungseinrichtung
- für die Altersvorsorge

**Jubiläumsszins
Nur für
kurze Zeit**

* garantierter Zinssatz bis 31. Dezember 2019
anschließend variabler Zinssatz von derzeit 0,50 %

Bauverein Breisgau eG
Zähringer Straße 48, 79108 Freiburg
Tel.: 0761. 5 10 44-0
info@bauverein-breisgau.de

 **BAUVEREIN
BREISGAU eG**